

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 115.

Sonnabend, 19. Mai 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ledgerzeitung 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. k. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Botenboten frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Einmalabonnements werden angenommen. Tagespreise für die Nummer des Ausgabestages bis mittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Gedruckt bei: Sanger & Winterlich. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Da in einigen Teilen des Bezirks die Weiskäfer zahlreich auftreten, werden die Ortsbehörden in den in Frage kommenden Gegenden veranlaßt, auf — tunlichst von den angrenzenden Besitzern gemeinsam vorzunehmende — Vertilgung der Weiskäfer (Schütteln der von diesen besallenen Bäume am Morgen und Einsammeln der Käfer, welche entweder zur Flitterung an die Fühner oder zur Verwertung als Dünger verwendet werden können), hinzuwirken.

Großenhain, am 18. Mai 1906.

1380 E. Königliche Amtshauptmannschaft.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Strehla Blatt 95 auf den Namen Max Reinhold Kirßen eingetragene Grundstück soll am

9. Juli 1906, vormittags 10 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 22,4 Ar groß und auf 33000 M. — Pfl. geschätzt, hiervon entfallen 6000 M. auf die zum Tischlereibetriebe gehörigen Maschinen.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus nebst Bretter- und Möbelniederlagsgebäude, Tischlereiwerkstatt und Tischlereigebäude, Nr. 99 des Brandkatasters, ferner aus Hofraum und Garten. Brandversicherung: 21800 M.

Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. März 1906 verlautbarten Versteigerungsvormerkens aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 18. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Auch während der diesjährigen Badezeit soll, wie in den Vorjahren, armen hiesigen Personen Gelegenheit gegeben werden, die Elb-Badeanstalt unentgeltlich zu benutzen.

Freibäder können allwöchentlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends in der Zeit von 7 1/2—8 1/2 Uhr nachmittags, sowohl im Herren- als auch im Damenbad genommen werden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Mai 1906.

Herr General von Seydlitz ist am 21. und 22. ds. Mts. aus der Garnison abwesend, um in Begleitung seines Adjutanten das Mandobergelände bei Döbeln und Waldheim zu erkunden. Es vertritt ihn während dieser Zeit als Garnisonältester Herr Major Kiese, Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 22.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Rieser Straßenbahngesellschaft wurde beschlossen, der am 15. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, den Uebersehuh voll zu Abschreibungen zu verwenden, da die Unterhaltung der Wagen und Verbesserung des Pferde-Materials größere Ausgaben verursacht haben; leider hat sich die Frequenz der Straßenbahn, wenn auch nur ganz wenig, gegen das Vorjahr verringert. Die von und zu den Zügen nach 10 Uhr abends vertretenden Wagen werden vom Publikum so wenig benutzt, daß die geringen Einnahmen nicht in Verhältnis zu den dadurch entstehenden Kosten und Mähen zu bringen sind; sollten sich diese Verhältnisse nicht ändern, so ist die Einziehung dieser Wagen, wenigstens an den Wochentagen, unausbleiblich.

Auf der Polizeiwache wurde heute ein goldenes Armband als gefunden abgegeben.

Im Hinblick auf den herannahenden 25. Mai, unsers Königs Geburtstag, dürfte unseren Lesern willkommen sein, zu erfahren, daß von Prof. C. Seffners König Friedrich August-Büste Gips- und Bronze-Abgüsse in den verschiedensten Größen und Preisen durch die Kunsthandlung von Carl B. Vord, Leipzig zu beziehen sind. Das Marmor-Original dieser Büste verließ Se. Majestät dem Scheidenden Minister Eggeling v. Seydewitz als Andenken.

Der verdiente Vorsitzende der Deutschen Turner-Schaft, Herr Dr. med. Ferdinand Goey in Leipzig-Lindenu, feiert am 24. d. M. seinen 80. Geburtstag.

Sein ganzes Leben war der Entwicklung und Förderung des deutschen Turnens geweiht.

Die Personendampfer der S.-B. D.-W. verkehren von morgen Sonntag an nach folgender Fahrordnung:

Ab	Nürnberg	—	6.30	10.35	1. —	—	5.45
• Döbeln	—	—	6.55	11. —	1.25	—	6.10
• Riesa	—	—	7.20	11.25	1.50	—	6.35
• Strehla	—	—	7.40	11.45	2.10	—	6.55
• Göhlitz-Göhlitz	—	—	8.00	12.05	2.30	—	7.15
in Riesa	—	—	8.35	12.40	3.05	—	7.50
ab Riesa	7.15	10.55	1.35	4.15	6.15	—	—
• Döbeln	7.35	11.15	1.55	4.35	6.35	—	—
• Riesa	7.50	11.30	2.10	4.50	6.50	—	—
• Göhlitz-Göhlitz	8. —	11.40	2.20	5. —	7. —	—	—
• Riesa	8.15	11.55	2.35	5.15	7.15	—	—
• Strehla	8.20	12. —	2.40	5.20	7.20	—	—
• Göhlitz-Göhlitz	8.30	12.10	2.50	5.30	7.30	—	—
• Riesa	8.40	12.20	3. —	5.40	7.40	—	—
in Riesa	10. —	1.40	4.20	7. —	9. —	—	—
• Dresden	12.50	4.25	7.10	9.50	—	—	—
ab Dresden	—	7.35	11.15	2.15	5. —	—	—
• Riesa	6.45	9.35	1.30	4.15	7.05	—	—
• Döbeln	7.25	10.15	2.10	4.55	7.45	—	—
• Riesa	7.35	10.25	2.20	5.05	7.55	—	—
• Göhlitz-Göhlitz	7.40	10.30	2.25	5.10	8. —	—	—
• Riesa	7.45	10.35	2.30	5.15	8.05	—	—
• Strehla	7.50	10.40	2.35	5.20	—	—	—
• Göhlitz-Göhlitz	8. —	10.50	2.45	5.30	8.20	—	—
• Riesa	8.05	10.55	2.50	5.35	8.25	—	—
in Riesa	8.30	11.20	3.15	6. —	8.50	—	—
ab Riesa	9.15	11.30	4.15	8. —	—	—	—
• Göhlitz-Göhlitz	9.30	11.45	4.30	8.15	—	—	—
• Strehla	9.45	12. —	4.45	8.30	—	—	—
• Riesa	9.55	12.10	4.55	8.40	—	—	—
• Döbeln	10.05	12.20	5.05	8.50	—	—	—
in Riesa	10.30	12.45	5.30	9.15	—	—	—

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: Barfüßler (1/2 8 Uhr). Montag: Hoffmanns Erzählungen (1/2 8). Dienstag: Carmen (7). Mittwoch: Die lustigen Weiber von Windsor (1/2 8). Donnerstag: Die Bohème (1/2 8). Freitag: Lohengrin (7). Sonn-

An den Donnerstagen dürfen jedoch nur solche Personen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, das Freibad benutzen.

Das Uebersehen erfolgt gleichfalls unentgeltlich.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Mai 1906. R.

Zur öffentlichen Ausschreibung in getrennten Losen gelangen hiermit:
a. Neuerer Anstrich des Verwaltungsgebäudes der Gasanstalt,
b. Anstrich sämtlicher Gasanleider und Wandarme im Stadtgebiet.
Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Selbstkosten im Stadtbauamt zu entnehmen und daselbst ausgefüllt
bis Sonnabend, den 26. Mai, vormittags 10 Uhr
einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Angebote, ev. auch die Teilung der Arbeitsleistung unter „b“, bleibt vorbehalten.

Riesa, am 18. Mai 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Die diesjährige Kirchennutzung in der Rittergutstsur und auf der Pausiger Chaussee soll

Mittwoch, den 23. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr

in der Ratskanzlei öffentlich versteigert werden.

Die Auswahl unter den Bietern, die Vergebung der Nutzung an mehrere Bieter und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Die Pachtbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Mai 1906. F.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Moritz nach Zeitz wegen Aufbringen von Massenmüll vom 21. bis mit 24. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser in- zwischen über Röhren verweisen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Moritz, den 19. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird wegen grundsätzlicher Herstellung einer Teilstrecke des Kommunikationsweges von Glaubitz nach Zeitz dieselbe für den Fahrverkehr vom 21. bis 27. Mai dieses Jahres gesperrt und dieser inzwischen auf den in der Nähe der Haltestelle Zeitz abweigenden Feldweg verweisen.

Glaubitz, am 18. Mai 1906.

Der Gemeindevorstand.

abend: Salome (1/2 8). Sonntag, den 27. Mai: zum 300. Male: Die Zauberflöte (7). Montag, den 28. Mai: zum Besten der Bühnengenossenschaft deutscher Bühnengenossiger: Orpheus in der Unterwelt (1/2 8). — Schauspielhaus. Sonntag: Schillerfolge 2. Abend: Die Verschönerung des Plesco zu Genua (1/2 7). Montag: Die Wildente (7). Dienstag: Ernst (1/2 8). Mittwoch: Die berühmte Frau (1/2 8). Donnerstag: Schillerfolge 3. Abend: Rabale und Liebe (7). Freitag: Die verunkelte Glocke (1/2 8). Sonnabend: Ernst (1/2 8). Sonntag, den 27. Mai: Schillerfolge 4. Abend: Don Carlos (1/2 7). Montag, den 28. Mai: Fedora (1/2 8).

Wiederholt wurde bereits auf die Gefahr der Vergiftung durch Maiglöckchen hingewiesen. Jetzt liegt ein Todesfall in Ober-Jungelheim vor, der deutlich zeigt, wie groß die Gefahr ist, die man sich durch herrliche Maiglöckchen gegenüber bebienen muß. In Ober-Jungelheim ist das vier Jahre alte Töchterchen der Familie Stegmayr unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Man glaubt den Tod des Kindes auf das Rauen von Maiglöckchen zurückführen zu müssen.

Nach den vorläufigen Festsetzungen betragen die Einnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen im Monat April insgesamt 11 380 000 M. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres sind dies 985 400 M. mehr. Der Personenverkehr erbrachte hiervon 4 249 000 M., mehr 361 400 M., und der Güterverkehr 7 111 000 M., mehr 624 000 M. Die Gesamteinnahmen der Monate Januar bis mit April betragen sich nunmehr auf 42 904 040 M. und waren um 3 682 262 M. höher als im selben Zeitraum des Vorjahres. Auf den Personenverkehr entfallen 13 596 100 M., mehr 1 055 555 M., und auf den Güterverkehr 29 307 940 M., mehr 2 626 707 M. — Die Ergebnisse sind hiernach andauernd günstige zu nennen.

Zusammensch. Bei einem Gewitter am Dienstag nachmittags wurde auf den Fluren des Lindgutgutes bei Ziegenhain von einem mit Eggen beschäftigten Gelpann ein Pferd

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Mai 1906.

Berlin. In der Nacht zum Mittwoch wurden hier Kaufmann von einem Mädchen 2000 Mark entwendet. Es gelang der Kriminalpolizei, die Persönlichkeit der Diebin als die berühmte, vielfach vorbestrafte, internationale Lebedame, Kupplerin und Diebin Therese Schulze festzustellen, die sich mit Vorliebe Senta von Stein nennt. Sie wurde auf Grund eines Telegrammes der hiesigen Behörde in der Nacht zum gestrigen Freitag in Wien nach mit einem von ihr verführten jungen bildhübischen Mädchen verhaftet, sprang aber wieder mit diesem aus dem Vollzugsgefängnis und konnte erst am Freitag nachmittag mit Hilfe des herangezogenen Militärs wieder verhaftet werden.

Köln. Von in der Werkzeugmaschinenfabrik Bremer, Schuhmacher u. Comp. in Köln verunglückten fünf Personen sind nunmehr bereits zwei im Kaiser Krankenhaus verstorben.

Breslau. Eine Versammlung der Schiffsmannschaften, Maschinisten und Leizer hat den Generalausstand für alle Schiffe aller Stationen längs der Oder beschloffen. In Betracht kommen 4 bis 5000 Mann.

Wildparkstation. Das Kaiserpaar ist heute ab 7 Uhr 40 Min. hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Kiel. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde die norwegische Galeasse „Othello“ von dem Küstenpanger „Frischhof“ bei unsichertem Wetter in der Nähe von Gabelsch gerammt. Die Galeasse sank sofort. Die aus vier Mann bestehende Besatzung konnte jedoch gerettet werden.

Rom. Der Leibarzt des Papstes Prof. Lapponi erklärte, die eingetretene Erkrankung des Papstes bestehe in einem Gehirnanfall, der das rechte Aste betroffen hat und mit Fieber verbunden ist. Der Anfall machte sich zuerst am 17. Mai nach einer Audienz bemerkbar. Der Papst werde einige Tage das Bett hüten. Lapponi hält die Befürchtung für das Befinden des Papstes für ausgeschlossen.

Paris. Aus Courrières wird berichtet, daß aus dem Schacht die Leiche eines Bergmanns herausbefördert worden sei, dessen Tod dem Anschein nach erst vor wenigen Tagen erfolgt wäre.

Rostock. Zum Leiter der Disziplinäruntersuchung gegen Professor Schach ist Universitätsvizekanzler v. Buchta bestimmt worden. Nach der am 19. Juni aus Wiesbaden erfolgenden Rückkehr entscheidet es sich, ob überhaupt ein Strafverfahren eingeleitet wird. Die Beschuldigungen sind nach sicheren Ermittlungen von einem früheren Freunde des Professors, namens Schoof, erhoben worden. Schach streitet nicht, daß die von ihm geführten Staats- und Rechnungsbücher Fehler aufweisen könnten, behauptet aber, niemals eine solche Vereinerung beabsichtigt oder ausgeführt zu haben. Schach ist anfänglich mehrfach anwesend gestellt worden, sein Amt niederzulegen, ohne den Inhalt der Vorwürfe zu prüfen. Schach lehnte jedoch diese Art der Erledigung im Interesse der Standesehre seiner Familie ab.

New York. San Francisco wurde nachts wieder durch einen Erdstoß erschüttert, der einige Trümmer nie-

berlegte, aber wenig Schaden anrichtete. Die Bewohner flohen in wildem Schrecken auf die Straße, wo viele die Nacht verbrachten. (L.-M.)

Literarisches.

„Neuer Führer durch Baupen.“ Verlag von Otto Vieweg, Baupen. Herausgeber J. G. Schneider. Mit 80 Abbildungen; Zeichnungen vom Gewerbeschullehrer E. Scheibe. Enthaltend u. a. „Geschichte von Baupen“, vom Realschuloberlehrer Dr. phil. H. Baumgärtel-Baupen. Nebst Stadtplan, Theaterplan und Kunstbeilage. Preis nur 50 Pf. Dieses soeben fertiggestellte Werk über die alte interessante Wendenstadt mit ihrer herrlichen Lage und der reizvollsten Umgebung, die bisher noch viel zu wenig beachtet worden ist, sei allen Besuchern Baupens und der Oberlausitz zur Anschaffung empfohlen.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 20. Mai.

(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Heiter und trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Tief.

Wasserstände:

Table with columns for locations (Moldau, Elbe) and water levels for various dates.

Riesaer Straßenbahn-Fahrplan.

Table showing departure and arrival times for the Riesa streetcar service.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1906.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 1,30* 5,11* 6,54 9,30* 9,35* 10,32* 1,15* 8,42 4,59* 6,12* 7,50* 9,20* 12,15*
(L. auch Riesa-Röberau-Dresden)
Leipzig 1,48 4,44* 4,57* 7,11* 8,56* 9,43* 11,29* 1,1* 3,58 4,56* 7,21* 8,23* 9,30* 11,27*
Chemnitz 5,0* 9,0* 10,42* 11,50* 3,55* 6,26* 9,3* 10,8*
Erfurterwerba und Berlin 6,58* 8,58 12,9 bis Erfurterwerba, 1,36* 5,12* und 9,50* bis Erfurterwerba
Rössen 4,49* 7,10* 9,53 1,15* 6,17* 9,35* bis Dommaßsch
Röberau 3,45 7,13* 8,7* 10,42* 3,10* 3,38 6,35 8,0* 10,20 12,30

Ankunft in Riesa von:

Dresden 1,38 4,43* 7,4* 8,55* 9,38* 10,52* 11,28* 12,56* 3,48 4,55* 7,16* 8,21* 9,23* 11,26*
Leipzig 1,29* 6,40* 6,51 9,23* 9,29* 10,31* 11,20 1,10* 3,35 4,52* 7,49* 9,8* 12,6* 12,14*
Chemnitz 6,36* 8,5* 10,28* 3,4* 5,28* 7,46* 7,59* 11,51*
Erfurterwerba 6,43* (9,49 nur Werktag von Gröblich) 10,41* 11,40* 3,5 6,5* 8,4* 11,13
Rössen 6,31* 8,49 12,40* 3,24* 8,11* 11,16* von Dommaßsch
Röberau 1,44 4,30 6,38* 9,18 11,22* 3,38* 4,25 9,2* 9,32 11,22

Abfahrt von Röberau in der Richtung nach:

Dresden (6,36* über Riesa) 11,3* 3,27* 8,53* 10,42* 1,25*
Berlin 4,5* 7,21* 8,21* 3,48* 8,12* 11,10*
Riesa 1,32 4,23 9,8 11,10* 3,31* 4,15 8,57* 9,22 11,16

Ankunft in Röberau von:

Dresden 4,1* (7,20* über Riesa) 8,17* 3,37* 8,8* 11,5* Berlin (6,27* von Falkenberg) 10,58* 3,22* 8,27* 8,50* 10,36* 1,23*
Riesa 3,57 7,20* 8,12* 10,48* 3,16* 3,44 6,47 8,5* 10,30 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit + bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich stets auf die Anzeigen im „Riesaer Tageblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 19. Mai 1906.

Large table of stock market prices for various companies and commodities, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, and various bank shares.

Advertisement for a shoe maker's assistant (Schuhmacher-Gehilfe) and stone mill (Steinmehl).

Advertisement for fishing hooks (Angelhaken etc.) and fishing gear (Fischerei) from A. W. Hofmann and Alfred Otto Gröba.

Advertisement for fabric remnants (Stoff-Reste) and laundry mangles (Wäשמangeln).

Advertisement for furniture (Möbel und Polstermöbel) and sauerkraut (saure Gurken).

Advertisement for societies (Vereinen, Gesellschaften) and omnibuses (Omnibus).

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Wintereich in Riesa. — Die die Redaktion verantwortl.: Hermann Schmitt in Riesa.

115.

Sonabend, 19. Mai 1906, abends.

59 Jahrg.

Futtermittel

Malz u. Malzschrot
Gerstenschrot
Weizenschalen

Raff. Roggenkleie
Roggenriesel
Viertreiber, getr.

Baumwollsaatmehl
Malzschlempe
Malzkeime usw.

A. G. Hering & Co.

Riesa — Elbstrasse u. Bahnhof.

Düngemittel

Peru-Guano Superphosphat
Fisch-Guano Ammoniak-Superphosphat
Knochenmehl Chile-Salpeter

Thomasmehl
Kalksalz
Kainit usw.

Lübecker Strandbilder.

Von Julius Heise. Nachdruck verboten.

Wenn an der Küste die Winterseezeichen gegen die Sommerseezeichen eingetauscht werden, dann ist der Sommer meist noch fern. Die Annahme aber ist gerechtfertigt, daß nun die Zeit, wo der Winter einen starken Eisgürtel vor die Küste und vor die Einfahrten der Seehäfen schiebt, vorüber ist. Die Ostsee wirkt in solchen Wintertagen, wo der Nordoststurm Scholle auf Scholle türmt und eine gewaltige Brandung gegen die Ufer schleudert, groß und erhaben. Das sind dann Tage, in denen der Beruf der Boten, der in schönen Sommerzeiten dem Binnenländer so leicht scheint, ein harter und gefährlicher ist. Die Pflicht ruht und sein Vorze, kein Seemann entzieht sich ihr. Da kämpft sich das Lotsenboot durch die harte Brandung, und ist es endlich an das Schiff heran, dann muß der Lotse durch Kühnen gefahrvollem Sprung an Bord des die sichere Einfahrt suchenden Schiffes gelangen, sonst könnte sein Schifflein zerfallen, wenn die rollende See es gegen die eiserne Haut des großen Dampfers schleudert. Hier tritt kein anderer für ihn ein, auf sich selber steht er da ganz allein!

Nun liegen die leichten Sommerseezeichen draußen. Das Meer ist ruhiger. Der Nordost in dieser Jahreszeit schmeißt wohl die Wogen mit weißen Köpfen, aber sie donnern und brausen nicht über den Strand wie im Winter. Die Zeit kommt, wo der Jachtmann seine gründlich nachgesehene Jacht von der Werft in die Fluten gleiten läßt, wo er die ersten Fahrten macht, um sich auf das Ansegeln zu rüsten. Der Lübecker Jachtklub hat Mitte Mai sein Ansegeln auf der Lübecker Bucht, die immer mehr, nachdem der Kaiser auf dieses unvergleichlich schöne Segelrevier die Aufmerksamkeit durch die Weltfahrt Kief-Travemünde gelenkt hat, auch die Hamburger Jachtleute anzieht und sie veranlaßt hat, ihre schnelligen Fahrzeuge nach Travemünde zu legen, das ihnen erheblich näher ist als Cuxhaven.

Zweifellos ist Travemünde durch die großen Regatten, die auf der Lübecker Bucht den Abschluß der Kieler Woche bilden, mächtig angespornt worden, sich zu modernisieren. Travemünde war als ältestes Ostseebad, nachdem es durch die Einrichtung einer Spielhölle doch manchen abgeschreckt hatte, in einen Dornröschenschlaf verfallen. Da griff vor zehn Jahren der Lübecker Staat mit fester Hand zu. Er brachte die Strandterrassen in seinen Besitz, schuf eine imposante Strandpromenade, baute eine neue Seebadeanstalt, errichtete ein vornehmes Warmbadehaus, sorgte für künstlerisch ausgezeichnete Kurkonzerte, kurzum, Travemünde bekam ein neues Antlitz. Heute zieht sich an der Strandpromenade entlang ein Kranz wundervoller Villen. Der Besitzer des Kurhauses hat am Eingang seines Hauses goldene Wappenschilde anbringen können, die vermelden, daß er Hoflieferant des Kaisers und Hofstraiteur des Großherzogs von Oldenburg ist. Wer ihm, als er vor nicht länger Zeit nach Travemünde kam, das vorausgesagt haben würde, dem würde er wohl geantwortet haben, er möchte sich doch keinen schlechten Scherz erlauben.

Kaiser und Großherzog weilen nun alljährlich im Travemünder Kurhaus. Der Kaiser versammelt hier die Jacht Herren, nachdem er ihnen die auf der See erstrittenen Ehrenpreise in seiner lebenswürdigen gewinnenden Art ausgehändigt hat, zu einem zwanglosen Hierabend um sich. Hier fällt alles höfliche und konventionelle. Der Kaiser will hier nur Segler unter Seglern sein. Wenige Tage später kehrt der Großherzog von Oldenburg im Kurhaus ein, um als Vorsitzender des Deutschen Schiffsvereins dessen Verhandlungen zu leiten. Draußen auf der Reede aber liegt im Sonnenglanz das schmude Schulschiff „Sophie Charlotte“ mit all den frischen Jungen an Bord. Ihnen hat das Meer es angehtan. Sie wollen Seeleute werden und erhalten hier die erste fachmännische Ausbildung, die sie befähigen soll, dereinst im Mannesalter der Deutschen Kriegs- oder Handelsmarine als tüchtige, weiterfeste, nützige Mannschaften zu dienen. Diese Ereignisse fallen in Travemündes Hauptsaison.

Es herrscht dann am Strande ein Leben und Treiben, das sich bald von dem der größten Badebäder nicht mehr abheben wird. Die vornehme Welt sucht und findet hier Erholung und stürzt sich in der herrlichen Luft und kühlen Blut. Sonntags aber bringen die leuchtenden Jüge tausend und abertausend Passanten aus Lübeck und vor allem aus Hamburg, die einem aufgeschwundenen Ameisenhaufen gleich über das schmude Städtchen und über den Strand fluten. Hier in dem weichen Sand huddeln sich Vater und Mutter ein und die Kinder haben schnell Stiefel und Strümpfe ausgezogen, um im Meere zu waten. Viel benutzt wird das Seebad, das in der Mitte für Familien, rechts und links für Damen und Herren bestimmt ist. Namentlich im Familienbade geht es oft fröhlich und übermütig her und kein häßlicher Jaun entzieht den Passanten das lustige Bild.

Eine Perle des Lübecker Ostseestrandes ist die Promenade, die sich auf der Höhe des Brodtener Steilufers entlang zieht. Während die Nordsee an der schleswig-holsteinischen Küste landsbildend wirkt, reißt hier die Ostsee jahraus jahrein wertvolles Uferterrain fort. Ein Blick von diesem Strandweg zeigt, wie die Winterstürme das hohe Ufer unterpflügt und abgestürzt haben. In jedem Sommer muß der Strandweg um einige Meter landeinwärts gelegt werden. Das Ufer fällt hier in Haushöhe steil ab. Tief unten liegt die See in beschaulicher Ruhe, kaum daß sich ihre Wogen kräuseln, leise, leise rinnen die Wellen über den Sand.

Und frühlingshelle, stille Träume ziehn
Durch eine milde, milde Seele hin.
Die Szenerie erinnert hier aufs lebhafteste an Nügen, kein Wunder, daß diese Promenade, die erschlossen wurde durch Empfänglichkeit für die Schönheit von Mutter Erde immer mehr aufgesucht wird. Auch sie ist ein Werk des Lübecker Staates, dem der Schutz des köstlichen Ufers freilich manche Sorge macht. Noch sind die Meinungen nicht geklärt, ob hier Buhnen zu bauen sind, oder ob der Strand durch feste Mauern und Dämme zu schützen ist, aber ihre

Rieser Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überlegt von Leo van Orembe.

61] Fünftundzwanzigstes Kapitel.
Am nächsten Nachmittage kochten Vortias und seine Frau aus Djantong zurück. „Welchen!“ hatte er unterwegs zu Kitty gesagt, in einem Musikstück werden die größten Effekte durch wohl angebrachte Akzente erzielt, das heißt: man muß schweigen, wo es nötig ist. Glaube mir und sage kein Wort von dem Verhältnis zwischen Konrad und Hermelin; niemand hat etwas damit zu schaffen, Korona am allerwenigsten.“ (Hermelin 61. Nr. 7.)

„Für wie dumm hältst Du mich?“ fragte sie lächelnd. „Glaubst Du, daß ich meinen liebsten Bruder und meine neue Schwester answärger will?“
181
„Aber wie gut und herzlich die kleine Kitty auch war, unbedacht kam sie auch sein; zur rechten Zeit von Vortias gewarnt, sprach sie kein Wort über das junge Paar, was sonst gewiß der Fall gewesen wäre. Niemand hatte ihr jedoch gesagt, daß es besser sei, über Hermelins Erfahrungen im Hause Tutias zu schweigen, und da sie das Bedürfnis hatte, Koronas Aufmerksamkeit durch ihr Geplauder zu fesseln, erzählte sie alles, was dort vorgefallen war, und schmückte es mit den lebhaftesten Farben aus.“

Korona war entrüstet und beschloß, schon am folgenden Tage nach Djantong zu gehen, um von Hermine alles zu vernehmen. Sie war entsetzt über den Vorwand; denn schon lange wünschte sie einen Tag allein mit Hermelin zu verbringen. Den folgenden Morgen ließ sie ihr Pferd satteln, gab Dalro, ihrem javanischen Nodel, den Befehl, sie zu begleiten, und machte sich auf den Weg zu Konrad, bei dem sie ungefähr um Mittag ankam.

Die Eheleute begannen gerade, schweigend ihr Mal einzunehmen, als sie herangeritten kam; sie sah in ihrem dunkel-

grauen Anzuge, das sie enge umschloß, und ihrem hohen Hut à la Henry IV. wie eine Amazone aus dem vorigen Jahrhundert aus; sie trug die Korbatte noch in der Hand, als sie in die hintere Galerie trat, und hatte die Schleppe ihres Kleides in ihren Ärmeln gefaßt, so daß ihr dunkelroter Rock sichtbar war. Ihre ganze Haltung war freierisch, und ihr Schritt klang energisch und fest auf dem steinernen Flur.

„Ich komme gerade zur rechten Zeit, wie ich sehe“, sagte sie lächelnd und gab Hermine einen Kuß, während sie nach der Gewohnheit der Gerans ihren Bruder keines Grusses würdigte.

„Es ist wohl ein unverhoffter Besuch?“ sagte Hermine mehr oder weniger gemessen.
Korona schloß den Doppeltinn des Wortes nicht heraus und fuhr fort: „Ich höre von Kitty, daß Du wieder belagert bist, und nun komme ich dem Verlangen nicht widerstehen, Dich einmal in Deinem eigenen Haushalt tätig zu sehen.“
182

„Es ist allerliebste von Dir! Willst Du mitessen?“
„Natürlich! Ich habe Angst in den Stall geschickt, und Du wirst mich erst wieder am Abend los. Vielleicht kommt Baba mich abholen; ich habe etwas mit Dir zu besprechen, Hermelin!“

„Ich vielleicht ebenfalls“, war die ruhige Antwort.
„Wai, Konrad! Wie kannst Du die Hunde hier so herumlaufen lassen, sie kommen immer mit den Woten auf den Tisch. Das muß Hermelin doch sehr lästig sein, nicht wahr?“
„Wenn er möchte, daß es mir lästig wäre, hätte Konrad sie schon fortgeschickt.“

„Aber ich kann sie nicht austreiben, mein Matjan kommt nie in die Galerie, wenn wir essen. Schade sie fort, Konrad!“
Konrad gab ihnen ein Zeichen, worauf sie sich entfernten; er hatte eine Zeitung genommen und schien eifrig zu lesen.

„Ist er immer so unterhaltend?“ fragte Korona.
„Das solltest Du meinen! Er will es Dir überlassen, hier Leben und Fröhlichkeit zu bringen.“

Konrad krummte etwas Unverständliches, runzelte die Stirn und scharrte mit den Füßen.

„Wai! was ist der Reiz schlecht gekocht, und die Sauce ist sehr fade, ich begreife nicht, was Verja so gekocht hat!“

„Das tat sie auch nicht.“
„Wer hat es denn getan?“
„Ich, und als ersten Versuch finde ich es so übel nicht.“
„Und wo ist Verja?“
„Ihre Großmutter oder Tante war krank, und sie ist zum Kampung.“

„Das hast Du ihr erlaubt?“
„Natürlich!“
„Na, da kannst Du noch etwas erleben! Wenn Du ihnen für jede Kleinigkeit Erlaubnis gibst, wirst Du gut bedient werden. Ich begreife nicht, Konrad, daß Du Deiner Frau nicht besseren Rat gibst.“
„Ich kümmere mich garnicht um den Haushalt“, war die kurze Antwort.
183

„Aber der Reiz ist ungenießbar, ich verzichte darauf.“
„Ich finde ihn ganz gut, aber ich werde Dir Zwieback geben, das ist das einzige, was ich im Hause habe“, sagte Hermine, indem sie aufstand, um zur Vorratskammer zu gehen.

„Na, ich sehe wohl, daß es mit Deinem Haushalt schief geht“, versicherte Korona, als Hermelin fort war, „es ist ihre Schuld nicht, aber sie ist doch sonderbar und ein wenig eigenartig, glaube ich, oder habe ich unrecht?“
„Sie ist sehr gut, es ist nichts an ihr anzufehen“, sagte Konrad, sich noch tiefer in seine Zeitung vergrabend, ohne zu bemerken, daß sie schon ein paar Monate alt war.

„Das will ich gerne glauben, aber Du mußt ihr rathen und ihr nicht in allen Dingen den Willen lassen, sonst kommst Du ganz unter den Pantoffel.“
„Das hat meine Sorge sein“, entgegnete er kurz und bog sich ohne weiteres zu den Ställen.

„Willst Du einmal nachsehen, ob Angot gut versorgt ist“, rief sie ihm nach.
(Fortsetzung folgt.)

Bereitswilligkeit, den Kampf mit den Elementen aufzunehmen, haben Senat und Bürgerschaft schon bekundet durch Bereitstellung der Mittel für die ersten Versuche. Hoffentlich gelingt es, der Kunst der Techniker, weiterer Herstellung Einhalt zu gebieten. Erwähnenswert bleibt noch, daß unternehmende

Männer, an deren Spitze der durch Gemeinsinn und Unternehmungsgestalt bekannte Albeder Millionär, Senator Wolsch steht, neuerdings ein großes Terrain mit reizvollen Parkanlagen und allen modernen Einrichtungen der Baukunst erschlossen haben, das vom sanft ansteigenden Ufer aus einen wunderbaren Ausblick auf das Meer gewährt.

Hier — Neu-Travemünde — ist die amtliche Bezeichnung — dürfte in Bälde ein neues Villenstädtchen entstehen. So schreitet Travemünde unaufhaltsam vorwärts, um als ältestes Ostseebad, sich den durch seine Schönheiten wohlverdienten Rang wieder zu erobern, den ihm jüngere Rivalen streitig zu machen wußten.

Kirchennachrichten.

Nies:
Am Sonntag Rogate 1906.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
1. Tim. 2, 1-8
für den Frühgottesdienst:
Jes. 5, 7-10.
Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Beck); um 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Thalwiger) und nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden ebenda (Pastor Thalwiger).
Vorm. 11 Uhr Militärgottesdienst.
Wochenamt vom 20. Mai bis 27. Mai c. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Thalwiger.
Männer u. Junglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.
Ev. Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Pfarrhauslokal.
Kauf mit Zahntischen:
Sonntag Rogate.
Vorm. 1/8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst mitfeier des heiligen Abendmahls in der Pfarrkirche.
Weiba:
Sonntag Rogate.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, 1/10 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden.
Gräba:
Am Sonntag Rogate, vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (1. Tim. 2, 1-8); vormittags 1/10 Uhr Kindergottesdienst P. Burkhardt.
Abends 8 Uhr Junglingsverein in der Pfarre, abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein bei der Gemeindefrauentante, Alleestr.
Glaubig und Schaiten:
Sonntag, den 20. Mai.
Glaubig:
Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.
Schaiten:
Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.
Abberan:
Sonntag Rogate, den 20. Mai, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst; 1/11 Uhr Unterredung mit der konfirmanden Jugend.
Zeitheim:
Am Sonntag Rogate, 20. Mai 1906, vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß daran Kindergottesdienst.

Von der Marokko-Konferenz zurück!



Zur Schaar seiner harrenden Sklaven
Dreht sich der Scheik um:
„Mich dürstet nach duftigem Rauch“,
„Schnell eine
„Salem Aleikum“!“

Salem Aleikum Zigaretten — Keine Ausstattung, nur Qualität!

Ocean
Sparsen-Pulver
das beste für die Wäsche

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

jetzt Moritzstraße 21, I., Ecke Johannesstraße, empfiehlt bis auf weiteres: pro 10000 kg

Fäkaljauche	17.-	ab unster Reichs hellen Dresden
Kaule — 44 Faß	28.-	
Pferdünger (auch ab Chemnitz)	45.-	
Wollerei-Rühdünger (mit Sägespänen-Streu)	48.-	
do. („Stroh-Streu“)	55.-	
Rinderdünger	40.-	
Strohdünger	38.-	
Kütteldünger	28.-	
Strahlenkehlricht (roh)	10.-	
do. (gelagert)	15.-	

Katholische Kapelle, Nies,
Friedrich-August-Straße.
Sonntag 7 Uhr hl. Osterbeicht, 9 Uhr hl. Messe, Predigt, Segen. Nachm. 3 Uhr Maiandacht, 4 Uhr Taufen.
Wochentags hl. Messen 6 Uhr; Montag 1/7, Freitag 1/8 Uhr.
Dienstag abends 1/8 Uhr Maiandacht.
Darlehen mäßige Zinsen, ratenweise Rückzahlung auf Wechsel, Schuldschein gibt diskret und schnell
G. A. Winkler, Berlin W., Kurfürstenstr. 10. Keine Adressenl. Rp. erb.

Amerik Brillant
Glanz-Stärke
von Fritz Schulze A.B.
mit Schutzmarke
„GLOBUS“
schönste Plättwäsche

Elfen-Seife
für Arm und Reich
Hafermehl-Seife.
G.E.S. GES. 17255 — PREIS 25 Pf.
Alleinige Fabrikanten:
GÜNTHER & HAUSNER, CHEMNITZ

Wäschemangeln
Drehrollen, LMangelstaben u. Private Haus- u. Geschäftliche Umkehrmangeln m. Holz- u. Metallrollen sowie weberische Rappart-Mangeln mit Eisenrollen (schweres Metall). Zulässig mit Gold, Messing u. z. Chromvergoldet. Beste Verfertigung von Lokal und Kapital. Teilmengen gestattet. Ordere und Klischee Fabrik Gebr. Schmidt.
Ernst Herrschel, Chemnitz No. 20-1.

Tiedemann's
Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.
Streichfertig, in Dosen.
Paris-St. Louis-Gold-Medaillen.
Niederlagen in Nies:
Moritz Damm Nachf., Bahnhofstr.
Oscar Förster, Hauptstraße.

Haaransfall! Haarpaste!
Immer und immer wieder greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten
Häusser's
? Brennessel-Spiritus, ?
der Flasche M. 0,75 u. M. 1,50, läßt mit dem Wendesteiner Airo herl. kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft dem Haaransfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Drog. A. D. Hennide, D. Förster.

Bitte Nr. 36,
Unter-
Drogerie!
Senden Sie mir, bitte, Ihre
Cream gegen Sommerprossen zu 1 M. Meine Freundinnen sind ganz entzückt von der prompten Wirkung.

Patentanwälle
Blank & Anders
Chemnitz, Poststr. 25.
Berlin, Gilschinerstr. 4.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.

Untersuchung
eines jeden „Urines“ ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder absetzt. Wer hat Schmerzen und Brennen b. Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgen welche innere Schmerzen, wer will wissen ob er ein Leiden hat — der sende seinen Morgen-Urin mit Altersangabe an das Chem. Laboratorium des Chemikers H. Otto Binder, vertriebt zum Betriebe einer Apotheke, Dresden-N., Fachsenstr. 47. Alle erlisch. Befragungen werden siche erkannt.

Hermelin.

Roman von Relati von Java.
Aus dem Holländischen überetzt von Leo van Heemstede.
(Nachdruck verboten.)
Hermine kam mit einem Schüffelchen Schinken und amerikanischem Zwieback zurück, das sie auf den Tisch setzte. — „Wenig, aber aus gutem Herzen“, sagte sie, es tut mir leid, das es Dich gerade trifft, Korona.“
„Das es mich trifft, macht nichts aus, aber ich finde den Gedanken weniger angenehm, daß es bei Euch nicht so geht, wie es gehen sollte. Hätte ich das gewußt...“
„O, laß das nur gut sein, wenn es weiter nichts wäre!“
„Das sind Kleinigkeiten, wozu Dein Gläd abhängt.“
„Mein Gläd!“
„Ja gewiß, Du hast ein Bröckchen davon gesehen, wie ein net eingerichtetes Haus in Unordnung geraten kann durch eine nachlässige, dumme Frau wie Tutie, und geht es einmal bergab, dann ist keine Rettung möglich.“
„Ich bin Dir dankbar für Deinen guten Rat! Noch einen Zwieback?“
„Danke! Warum hast Du dem Bilsitt eine andere Stelle gegeben?“
„Es gefiel mir nicht da, wo es stand.“
„Aber ich hatte es da gerade am besten gefunden.“
„Ich nicht, und deshalb habe ich es abgeändert.“
„Dann hast Du vielleicht auch noch weitere Veränderungen vorgenommen?“
„Woh! möglich!“
Korona stand auf und besah sich die Zimmer; sie fand das ganz anders arrangiert; Hermine machte sich mit dem Stragen der Teller zu schaffen, froh, einen Vorwand zu haben, um ihre Schwägerin allein zu lassen.
„Hermine hat hier alles verändert, was ich angeordnet hatte. Sagt Du ihr denn alles zu?“ fragte sie Korona, den sie in einem Zimmer angetroffen hatte.

„Es ist ja mein Haus und auch das ihrige.“
„Das junge Ding, so nahezu! Sie will mir entgegen treten, aber ich werde sie...“
Die letzten Worte verhielt sie; Korona betrat die Zimmer nicht, sondern ging wieder zur hinteren Galerie und ließ sich auf die Ruhebank nieder. „Nun, gefällt es Dir gut hier, Hermelin?“ fragte sie.
„Ausgeselcknet!“
„Sehr still!“
„Recht genug für uns!“
„Das kann ich mir denken. Deshalb mußte gewiß alles durcheinander geholt werden. Welch ein Einfall!“
„Wem gehören unsere Möbel?“
„Wem — wem? — Ich habe sie für Euch angeschafft.“
„Aber jetzt gehören sie uns, nicht wahr, und wir können damit tun, wie es uns gefällt?“
Korona sah ihrer Schwägerin scharf in die Augen; sie traute ihren Ohren nicht, aber sie konnte Hermine nicht genug und wollte sie ergründen, ehe sie ihr eine Zurechtweisung gab. „Es scheint, daß Du Dich hier sehr langweilst, um so sehr eines Amüsement Deine Aufmerksamkeit zu nehmen. Hastest Du es angenehmer bei August oder bei Guilleaume?“
„Eine gute Frau, so wie ich es zu werden hoffe, fühlt sich am wohlsten in ihrem eigenen Hause.“
„Aber erzähle mir doch einmal, was Du bei Tutie erlebt hast.“
„Nichts Besonderes!“ sagte Hermelin, während sie sich heimlich über Rittos Schwandastigkeit ärgerte. „Es ist des Erzählens nicht wert.“
„Aber ich muß es wissen. Dafür bin ich hierher gekommen.“
„Dann hättest Du Dir die Mühe sparen können. Es ist nicht meine Gewohnheit, über die Häutler zu klagen, wo ich gastfrei empfangen wurde.“
„Aber hier ist es ein anderer Fall. Es ist von größtem Gewicht, daß ich alles erfahre, was Tutie Dir gesagt hat.“
„Das geht niemand etwas an!“

„Nicht wohl!“
„Warum Dich mehr als andere?“
„Warum, warum? Welch eine Frage! Weil...“
„Weil Du alles wissen mußt, was bei Tutie vorkommt und Schwägerin vorwärts, nicht wahr? Nun, von mir wirst Du es nicht erfahren, denn ich sehe die Notwendigkeit davon nicht ein.“
„Aber Hermine, erkläre Du mir den Grund?“
„Das ist durchaus nicht meine Absicht, aber wenn Du es dafür halten mußt, dann laß mich es nicht ändern!“
„Du bist ein unverständliches Weibchen. Hermine, wehe nicht! Mit wieviel Liebe bin ich Dir nicht entgegen gekommen, wie herzlich habe ich Dich als meine Schwägerin begrüßt! Und jetzt schlägst Du einen Ton an, wie meines meiner Geschwister es je getan hat. Wenn es Dir nicht nur einmal leid tut, Deiner Tante so nachzusehen zu haben?“
„Nichts kann mir in der Folge mehr leid tun, nichts!“
Gerade trat Korona ein und machte dem Gespräch ein Ende, das eine sehr unangenehme Richtung annehmen begann; denn Hermine mußte sich sehr zusammennehmen, um ihrem übervollem Herzen nicht endlich Luft zu machen gegenüber jener, welche sie für eine Verräterin hielt und für die Ursache ihres traurigen Lebens an sah.
„Wir wollen nun darüber schweigen“, sagte Korona mit einer Selbstbeherrschung, welche ihr fremd war.
Vielleicht dachte sie an Thorens Worte, vielleicht war etwas in Hermelins Augen, das ihr Burch einflößte und sie den bitteren Groll abzu lassen, den die gegen sie hegte; einen Bruch wollte sie um jeden Preis vermeiden.
„Neben vierzehn Tage gibt der Regent bei Gelegenheit der Hochzeit seiner Tochter einen Ball nebst Senenar, wie das javanische Turnier heißt. Papa verlangt, daß Ihr beide kommt. Hermelin; wir übernachtet natürlich in Sukarenga.“
„Ich weiß nicht, wie Korona darüber denkt.“
„Wenn Du gehen willst, ist es mir recht“, sagte dieser.
„Papa rechnet darauf.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Farbwarenhandlung von Ferdinand Müller in Riesa

— Hauptstraße 70 —
(Mitglied des Rabatts-Sparvereins)
empfehlen alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität zu billigsten Preisen, als:

Cellarben, trocken, sowie strichfertig in allen Nuancen Spezialität: Metallfußbodenfarben, Reinhardt trocken, sehr haltbar Grün- und Ralfarben in großer Auswahl Schuppenpanzerfarbe Kurzhäns Anstrichpulver Verfeinerungsmasse (gegen feuchte Mauern, Faulen des Holzes etc.) Cellarben in Tuben Tempera (Aquarell-) Farben in Tuben Anilin-, Stoff-, Aufbürst-, Blusenfarben Gardinencreme, Eierfarben Bronzen in Briefen, Cartons und flüssig Holzbeizen la. doppelt gelocht. Leinölfirnis Eilef-Lackfirnis, Leinöl Rohöl, gebleicht; Firnis, gebleicht Terpentinöl, amerikanisch u. deutsch Bernstein-Fußbodenlackfarben in Büchsen Emaillelackfarben, Fahrradlack Fußbodenglanzlack, Bernstein-Abbellack Bootlack, englische Rutschenlacke Tischplattenlack, Schleiflack Asphaltlack, Damarlack	Leinölperlack Öl- u. Spiritusmattlack, Mattine Lederlack, Ofenlack, wohlriechend Spirituslack, weiß, braun u. schwarz Lederappretur, Schuhlack, Schuhcreme Strohullade in verschied. Farben Japangrund, Brunoleine Politur, braun und weiß Carbolneum Siccatio, trocken u. flüssig, Bleiglätte Schellack, Kolophon, Terpentin, dick Parfett- und Linoleumwachs Saal-, Karntauba-Wachs, Ceresin Gips, Zement, Schwefel, Zegtrin Bimsstein in Stücken u. gemahlen Kunstbimsstein „Schumacher“ Schmirgel, Pulver Schmirgelleinen, Feuersteinpapier Kreidelsteine, weiß und blau Zimmerstifte, Billardkreide Abziehpapier in Eiche u. Kirschbaum Schablonen-Fabriklager: Friele, Ranten, Wand-, Deckenmuster etc. Pinsel für alle Zwecke Spachtel, Malerlineale, Schwämme Malerkämme in Stahl, Leder, Gummi Leim in verschiedenen Sorten Glasersfitt, Farbbilder.
---	---

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
gibt
Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Für Industrie und Landwirtschaft



R. WOLF
MAGDEBURG-BUCKAU
fahrbare und feststehende Saittdampf- und Patent-
Heissdampf-
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials.
Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Zweigbüreau in Leipzig-G., Aeusserer Halle'sche Str. 84.

H. Steudte, Maschinen-Fabrik, Kobeln

Fernsprecher Amt Lommatzsch Nr. 41

empfehlen und hält größtes Lager in Drillmaschinen, versch. Fabrikate, als: Sackische, Richterische und Zukunst, Riesemaschinen, Aders, Saats- und Wieseneggen, Sackische Pflüge, Düngerkreuer „Westsfalla“, Alfa-Milchseparatoren als die besten Entrahmungs-maschinen, Butterfässer, Krausche Dampfwaschmaschinen, Schmidts Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen, Jauchepumpen „Milpferd“, beste und leistungsfähigste Jauchepumpe der Gegenwart, Stahlfultivatoren von Benkt, Schwarz u. v. a., Kartoffelfortierer, verschiedene Systeme, Raumanns Nähmaschinen, Fahrräder: Attila, Raumanns Germania und Mars, nur neueste 1906er Modelle, Dezimals und Viehwagen. Die neuesten 1906er Modelle in Massey Harys und Cormik-Getreidemähern und Grassmähern, Senwendern und Pferdewagen sind ebenfalls bereits eingetroffen.
Größtes Ersatz- und Zubehörlager.
Original Alfa-Separatord. Bekleingeringelte Reparaturwerkstatt.
Weitgehendste Garantien.



Wanderer
Höchstprämierte Marke.

FAHRRÄDER.
Gediegene bewährte Konstruktion.
Auf Wunsch mit patentierter WMK Wechselschabe.
PARIS 1900 - GRAND PRIX.



MOTOR-ZWELIRÄDER, 3 1/2 & 5 P.S.
Grösste Vollkommenheit, absolut reibiger Lauf.
Hervorragende Kraftleistung.
Zahlreiche Anerkennungen.

Vertreter

In den Himmel

heben alle guten Hausfrauen die Delikatess Margarine



SOLO in Carton

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider
in grösster Auswahl empfiehlt
Julius Zschucke, Hoflief.
Dresden, an der Kreuzkirche 2, Part. u. I. Etage.
Seit zirka 80 Jahren in demselben Hause.

Feurich Pianos

Flügel und Pianinos
von hervorragender Güte.
Julius Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig

für Glauben und Umgebung:
F. Lupprian, Uhrmacher, Glaubitz.

PIANOS

In modernem Stil und jeder Holzart, Flügel und Pianinos empfiehlt
J. G. Irmeler, Leipzig
Königlicher Hoflieferant
Goldene Kgl. Sachs. Staatsmedaillen
Flügel- und Pianino-Fabrik
Altrenommierte Fabrikate I. Ranges.
Kataloge gratis.
Unübertroffene Tonschönheit, Spielart und Haltbarkeit begründen seit 1818 den Weltruf des Hauses
IRMLER

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

Opel



Fahrräder

Erstklassiges Fabrikat. | Goldene Medaille Paris 1900.
Adolf Richter, Riesa.
und Motorwagen-Fabrik.



Spratt's Kückenfutter
und Geflügelfutter bewirkt erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundenkuchen — zu haben bei:
Herrn Dawmkühler, Stauchitz, Fernspr. Nr. 19.

Kirichen-Verpachtung.

Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 5 Uhr, sollen die dies-jährigen Kirichen des Untbezirks Pochra im Gasthof zu Pochra unter den bekannt zu gebenden Bedingungen bei Verzahlung ver-tauft werden.
Roritz, Gem.-Vorst.

Mosaik-Würfel

für Fußwege von Pläner
4 x 8 cm □ groß liefert
Baumeister **G. Kühne, Dresden,**
Königsbrückerstr. 22.

Augustusbad

Bez. Dresden.
Eisen-Moorbad,
Sool-, Kiefernadel-, Kohlensäurebäder,
Douchen, Massagen etc.
In reizendem Tale, geschützt vor rauhen Winden, inmitten alter herrlicher Waldungen gelegen.
Geignet für allgemeine Schwächezustände, Blutarmut, Scrophulo-se, Bleichsucht, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden und verschiedene Frauenkrankheiten etc.
Für Privatgäste äusserst günstige Wohnungsverhältnisse, mäßige Pensionenpreise. Badearzt: Dr. Karl Lehmann.
Kunst- und illustrierten Prospekt frei durch die
Augustusbad bei Radeberg. Badeverwaltung.

Eisenmoorbad Liebenwerda

Eisenbahnlinie Kohlurt-Palkenberg — Das ganze Jahr geöffnet.
Bestimmtes | Vorzüglichste Erfolge b. | Moorbäder, Dampf-, elektr. Licht-,
elastisches, Oicht, Rheumatismus u. | Kohlenäure- u. sonst.
Lichis, Nerven- u. Frauenkrankheiten. | Wannenbäder. — Prospekte d. d. Bade-
Unerbittl. Moorlager nahe d. Bad. | direktion u. des Bürgermeistersamt.

Damenblusen

Halbfertige Roben

nur Neuheiten, empfiehlt sehr preiswert
Manufaktur-Warenhaus E. Mittag.

2. Beilage zum „Niesaeer Tageblatt“.

Samstag und Sonntag von Berger & Wittenberg in Nieße. — Nr. 14. Redaktion: Hermann Schmidt in Nieße.

Nr. 115.

Donnerabend, 19. Mai 1906, abends.

59. Jahrg.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain.

In der am letzten Mittwoch, den 16. Mai, von vormittags 11 bis nachmittags 1/3 Uhr in der königlichen Amtshauptmannschaft unter Vorsitz und Leitung Herrn Amtshauptmanns Dr. Uhlmann stattgefundenen Bezirksausschussung wurde eine 57 Punkte umfassende Tagesordnung wie folgt erledigt: Es wurde unter Punkt 1) von den Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden und unter Punkt 8) von einem Schreiben des Vorstandes der Landbesicherungsanstalt, Gewährung von Darlehen zum Baue von Krankenanstalten pp. für Lungenkranke an Gemeinden usw., Ueberweisung von Rentenempfängern an solche Anstalten pp. betr., „Kenntnis genommen“, unter Punkt 15) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut der Gemeinde Rauwalde über Erhöhung des Gemeindevorstandesgehältes, unter Punkt 16) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut der Gemeinde Würschütz, unter Punkt 17) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut der Gemeinde Weida über Erhöhung des Gemeindevorstandesgehältes, unter Punkt 21) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut für die Gemeinde Frauenhain mit Lautendorf und Pfeife, unter Punkt 25) zu einem Nachtrage zum Statut, die Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Bezirkshauptmann des dritten Nebammenbezirks (Lenz usw.) betr., unter Punkt 26) zum Ortsstatut, die Erhebung einer Schankgewerbesteuer in der Gemeinde Kallreuth betr., unter Punkt 29) zu einem Nachtrage zur Feuerlöschordnung für den Feuerlöschverband der Gemeinden Rödera und Moritz, unter Punkt 31) zu einem Nachtrage zur Feuerlöschordnung für die Gemeinde Jischwitz mit Rittergut, unter Punkt 32) zu einem Besuche des Gastwirts Paul Oswald Köhler in Lenz um Erteilung der Erlaubnis zum Kruppenfahren, Tanzmusikhalten und zu den in § 33 a der Reichsgewerbeordnung gedachten Veranstaltungen in dem unter Nr. 23 des Brd.-Verf.-Kat. für Lenz verzeichneten, zum Bier- und Brauereiwirtschaft, Kaffee- und Wärmepfeifen, Ausschank und Behältergerechtheiten Grundstücke — Uebertragung —, unter Punkt 33) zu einem Besuche des Karl Hermann Richter in Böhren um Erteilung der Genehmigung zum Bier-, Kaffee-, Mineralwasser- und Limonadenschank in der neuverrichteten Veranda des Grundstücks Nr. 36 des Brd.-Verf.-Kat. für Böhren — Ausdehnung —, unter Punkt 36) zu einem Besuche des Friedrich August Sellhaas in Pochra um Genehmigung zum Ausschank in dem Gasthause und zum Kruppenfahren vor dem zum Bier- und Brauereiwirtschaft sowie zum Tanzmusikhalten realberechtigten Grundstücke Brandtlat. Nr. 1 B für Pochra — Uebertragung —, unter Punkt 37) zu einem Besuche des Gastwirts Albert Bruno Mühle in Welsdorf um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Brauereiwirtschafts in dem rechts der Hausflur gelegenen Saalzimmer, in dem diesem anschließenden Nebenzimmer, in dem im Obergeschosse gelegenen Saale und der daran anschließenden Saalstube, 2. zum Behrberger in dem im Erdgeschosse nach der Dorfstraße zu gelegenen zwei Zimmern, 3. zum Tanzmusikhalten in dem Saale und 4. zum Ausschank in dem Gasthause des sowie 5. zum Kruppenfahren vor dem zum Reichshaus realberechtigten und mit Nr. 2 des Brandtlat. für Welsdorf bezeichneten Gasthofgrundstücke — Uebertragung —, unter Punkt 39) zu einem Besuche des Wirtschaftsvoigts Friedrich Moritz Tamme in Welsdorf um Erteilung der Erlaubnis zum Flaschenbierschank an die Dienstreute des Remontedepots zu Welsdorf — Uebertragung —, unter Punkt 40) zu einem Besuche des Richard Tagegeßel in Gröba um Erteilung der Genehmigung zur Verabreichung von Bier an die im Eisen-, Hölz- und Sägewerk zu Gröba beschäftigten Arbeiter — neu —, unter Punkt 41) zu einem Besuche des Gastwirts Lejbers Gottschalk Meier in Walda um Erteilung der Genehmigung 1. zum Ausschank in dem Gasthause, 2. zur Veranstaltung von Singpielen in dem im Obergeschosse gelegenen Saale des zur Gasthofgerechtigkeit und zum Tanzmusikhalten realberechtigten und mit Nr. 38 des Brandtverf.-Kat. für Walda bezeichneten Gasthofgrundstückes, sowie 3. zum Kruppenfahren vor diesem Grundstücke — Uebertragung —, unter Punkt 42) zu einem Besuche der Vertha verehel. Wiedemann geb. Marx in Gröba um Erteilung der Erlaubnis zum Bierschank an die Arbeiter im Rangierdienstgebäude zu Gröba — Uebertragung —, unter Punkt 47) zur Bildung einer Zuchtgenossenschaft in Oberöbern, unter Punkt 54) zu einem Besuche des Gastwirts Karl Hugo Arnold in Moritz um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Brauereiwirtschafts im Garten und der darin befindlichen Veranda des Grundstücks Nr. 7 B für Moritz — Ausdehnung —, unter Punkt 56) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut von Sappertswalde, Luftbarkeitssteuer betr., und unter Punkt 57) zu einem Besuche Dehmanns in Merschwitz um Genehmigung zur Ausübung des Bier- und Brauereiwirtschaftes im Grundstücke Brd.-Kat. 76 C — Obergeschosse — für Merschwitz „Genehmigung“, unter Punkt 18) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut der Gemeinde Seutewitz über Befreiung der Kriegsteilnehmer von den Gemeindeanlagen, unter Punkt 19) zu einem Nachtrage zum Ortsstatut der Gemeinde Rauweis, Anlagenbefreiung der Kriegsteilnehmer usw. betr., und unter Punkt 20) zu einem Nachtrage zum An-

lagenregulativ der Gemeinde Rödera über Befreiung der Kriegsteilnehmer von Gemeindeanlagen „Genehmigung bez. Befürwortung“ und unter Punkt 11) zum Anschlusse eines durch Herrn Rittergutsbesitzer Rudolph Promnitz neu anzulegenden Wirtschaftsweges an die Bezirksstraße Niesae-Rödera, unter Punkt 23) zum Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank für die Gemeinde und das Rittergut Frauenhain betr., unter Punkt 24) zum Ortsstatut, die Errichtung einer Freibank in Walda betr., unter Punkt 27) zur Feuerlöschordnung für den aus den Gemeinden Elschchen, Staup, Uebigau und Prausich gebildeten Feuerlöschverband, unter Punkt 28) zur Feuerlöschordnung für den Feuerlöschverband der Gemeinden Porschütz, Blatterleben, Mebesse und Strießen mit Kollwitz, unter Punkt 44) zu den Abtrennungen vom Grundstücke Blatt 11 des Grundbuchs für Ränchrich (Eigentümer: Höfer), unter Punkt 45) zu den Abtrennungen vom Grundstücke Blatt 65 des Grundbuchs für Zeitvain (Eigentümer: Ritsche), unter Punkt 46) zu einer Abtrennung von den Grundstücken Blatt 23 und 99 des Grundbuchs für Raunhof (Eigentümer: Trützsch und Stäbler), unter Punkt 51) zu einem Besuche des Pächters Emil Perich in Rödera um Erteilung der Genehmigung zum Ausschank von Selterwasser und Limonaden während der Uebungszeit auf dem Truppenübungsplatze Zeitvain in einem vor seinem Grundstücke Nr. 26 C daselbst zu errichtenden Häuschen — Wiederholung —, unter Punkt 52) zu einem Besuche des Friedrich Karl Buschmann in Eisenberg um Erteilung der Genehmigung zum Ausschank von Bier, Frucht-Limonaden und Kaffee beim Baue der Heilstätte für Alkoholkranken in Bärensdorf und unter Punkt 53) zu einem Besuche des Vorarbeiters Franz Kubes in Baßlich b. G. um Erteilung der Erlaubnis zum Bierschank an die Arbeiter der Ziegelei von J. Th. Teubner — neu —, „bedingungsweise Genehmigung erteilt“, zu Punkt 9), „Verkundigung allgemeiner Anordnungen usw. in der Gemeinde Weißig b. St. betr.“, wurde „sich dafür auszusprechen“, zu Punkt 10), „Eigenschaft des nach dem Grundstücke Brd.-Kat.-Nr. 9 für Bärlade führenden Zugangsweges betr.“, „sich für die Definitivität des fraglichen Weges auszusprechen“, zu Punkt 12), „Anlegung einer Gangbahn für Fußgänger auf der Niesaeer Elbbüde betr.“, „Kenntnis zu nehmen“ und zu 12b), „Herstellung eines erhöhten Fußweges auf der Bezirksstraße Niesae-Rödera betr.“, „die Breite auf 1,80 Meter festzusetzen“, zu Punkt 13), „Straßen- und Baufluchtlinienplan vor dem Eisenwerke in Gröba betr.“, „Bedenken gegen die geplanten Fluchtlinien nicht zu erheben“, zu Punkt 14), „Verwendung von Sparkassenüberschüssen in Radeburg betr.“, „gegen die beabsichtigte Verwendung Bedenken nicht zu erheben“, zu Punkt 30), Nachtrag zur Feuerlöschordnung für die Gemeinde Zeitvain betr., „die Entschliessung auszusprechen“, zu Punkt 34), „Besuch des Gastwirts Oskar Paul in Rauwalde um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Brauereiwirtschafts, zum Tanzmusikhalten und zur Veranstaltung von Singpielen in dem neu zu erbauenden Tanzsaal des Grundstücks Brd.-Kat.-Nr. 30 für Rauwalde — Ausdehnung bez. Erweiterung — betr.“, „die Ausdehnung zu genehmigen, bezüglich der Veranstaltung von Singpielen aber Ablehnung“, zu Punkt 35), „Besuch des Wärters Curt Rehner in Gostewitz um Erteilung der Erlaubnis zum Kruppenfahren vor dem zum Bier- und Brauereiwirtschaft und Gastieren realberechtigten Grundstücke Brd.-Kat.-Nr. 4 für Gostewitz — Uebertragung — betr.“, „weitere Erörterungen anzustellen“, zu Punkt 38), „Besuch des Wärters Curt Rehner in Gostewitz um Erteilung der Genehmigung zur Uebertragung des auf dem Grundstücke Nr. 4 für Gostewitz ruhenden Realrechts zum Bier- und Brauereiwirtschaft und Gastieren auf das auf Parzelle Nr. 69 für Gostewitz neu zu erbauende Grundstück — Uebertragung —, sowie Erteilung der Erlaubnis a) zur Schankwirtschaft einschließlich des Brauereiwirtschafts in dem rechts der Hausflur gelegenen drei Räumen, dem Garten und der Veranda des Grundstückes Nr. 6 für Kleintröbnitz — Ausdehnung — betr.“, „die Entschliessung zurzeit auszusprechen“, zu Punkt 48), „Besuch des Dialektvereins zu Gröba um Gewährung einer Beihilfe betr.“, „300 Mark zu bewilligen“ und zu Punkt 55), „Einspruch des Gastwirts Lehmann in Prausich gegen die Einführung einer Schankgewerbesteuer dafelbst betreffend“, „abfällig zu beschneiden“ beschlossen. Punkt 22) wurde abgesetzt und die Punkte 2) bis 7) und 49) und 50) wurden in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt. (Grh. 161.)

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. nh. Berlin, 18. Mai 1906.

Nachdem der Reichstag die Gesetvorlage, die Reichskassenscheine im Werte von 10 Mark eingeführt, in dritter und letzter Lesung angenommen hatte, nahm er die dritte Lesung der Reichsfinanzreform in Angriff. In der

Generaldiskussion entwickelten die größeren Parteien noch einmal, rückblickend, ihren Standpunkt. Es geschah kürzer und klarer als je zuvor. Den Reigen eröffnete Abg. Büßing (natl.) mit seinem etwas sentimentalen, schönem Pathos. Er nannte die Reichsfinanzreform die größte Aufgabe, die der Reichstag seit seinem Bestehen zu lösen gehabt hat. Die Parteien, die nicht dulden wollten, daß ein weltgeschichtlicher Machtfaktor wie das Deutsche Reich ein Geldnot dahin flachte, mußten unter allen Umständen eine Lösung finden. Leider habe sich die bürgerliche Linke der produktiven Mitarbeit entzogen, denn die von ihr vorgeschlagene Arcana, die Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer, seien mit dem liberalen Charakter des Reichs unverträglich. Auch war dafür eine Mehrheit im Reichstage nicht zu erhoffen, und die Mehrheit des Reichstags ist die Mehrheit des Volkes. So habe sich seine Partei für die Reform erklärt, obgleich jeder bei manchen der beschlossenen Steuern schwere Opfer seiner persönlichen Ueberzeugung habe bringen müssen. Im ganzen und großen könne man aber sagen: die Steuern treffen alle, und darum seien sie gerecht.

Für die Sozialdemokratie sprachen die Abgg. Moller und Schmidt-Berlin. Sie nannten die Steuern ein System von Verlästigungen der Wohlhabenden, und ein schlecht gemachtes System, wie die zahllosen Abänderungsanträge bewiesen, die die Mehrheit selbst, sogar noch zur dritten Lesung, eingebracht hat. Besonders sei das Zigarettensteuergesetz ein Produkt des Dilettantismus. Hatte man verfassungsmäßige Bedenken gegen direkte Reichssteuern, so hätte man sie beseitigen müssen, wenn man wahrhaft große und ganze Arbeit machen wollte.

Eine Kritik von ähnder Schärfe lieferte die Rede des konservativen Abg. Dietrich. Er bestritt, daß die Steuern die Armen belasten, denn die Armen rauchen nicht Zigaretten, fahren nicht Auto, sind nicht Aufführer und sind weder Erbschaffer noch Erben, sondern nach ihrem eigenen Wort Ererbte. Die Fahrarten- und Erbschaftssteuern seien aber so bedenklich, daß ein Teil seiner Partei aus prinzipiellen verfassungsmäßigen Bedenken gegen die ganze Steuerreform stimmen müßte. Grundsätzlich will seine Partei gar keine Steuern, sondern nur Matrularbeiträge. Wenn ein Teil von ihr dennoch für die Steuerreform stimmen wird, so geschieht es nur, um das Reich zu stärken in der heutigen Situation, die es in einer durchaus nicht splendiden Isolierung zeigt.

Müller-Sagan, Pachnide und von Gerlach sprachen für die von Büßing angegriffene bürgerliche Linke. Wenn ein Teil der Konservativen das Recht hätte, aus prinzipiellen Gründen gegen die Steuerreform zu stimmen, hätte es die bürgerliche Linke auch. Ihr prinzipieller Grund bestände darin, daß die Steuern die schwachen Schultern mehr belasteten als die starken, und daß man einzelne Gewerbe auf gut Glück herausgriffe (Bier, Tabak), andere (Brauereiwirtschaft, Ziegel, Keramik) frei ließe, obwohl die Brauereiwirtschaft seit 1887 bereits 800 Millionen an Vorkosten bekommen hätte. Ein dritter prinzipieller Grund sei die Verletzung des § 6 des Flottengesetzes, ein vierter: daß Verkehrssteuern Volkswohlstand, und damit auch die Reichsfinanzen, und die Kultur schädigten. Wäre die Steuerreform wirklich das größte Werk des Reichstags seit seinem Bestehen, so hätte man das Volk durch Ausschreibung von Neuwahlen direkt befragen müssen. Das Ideal wäre auch für die Linke ein System der Matrularbeiträge, nicht nach der Kopfzahl, sondern nach der Leistungsfähigkeit.

Das erklärte auch Herr v. Kardoff (f.ikonf.) für sein Ideal, und er erteilte der Regierung einen Tadel, indem er sagte, wenn er 30 Jahre jünger wäre und nur 5 bis 6 Geheimplätze hätte, würde er sich stark machen, das Ideal zu verwirklichen. Dann tadelte er den Teil der Rechten, die wegen der Erbschaftsteuer die Reform ablehnen wollten, und ermahnte die bürgerlichen Parteien, sie anzunehmen, damit das Reich nach außen einig, groß und machtvoll dastehe auch ohne Bundesgenossen.

Was Abg. Spahn für das Zentrum sprach, war wieder hart, diktatorisch und autoritativ feststehend, ohne viel zu begründen. Die regierende Partei hat sich entschieden und damit basta! Stat pro ratione voluntas!

Damit war das Interesse erschöpft. In der Einzelberatung wurde die Brauereuer definitiv angenommen. Zu später Stunde ging man dann noch zur Zigarettensteuer über.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Dem „L.A.“ wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, der Gouverneur von Puttamer, dessen Gesundheit durch die langjährige Tropendienstzeit angegriffen sei, beabsichtige nicht nach Kamerun zurückzukehren. Es verlautet vielmehr, daß er seinen Abschied erbitten werde. — So wird auch Herr von Puttamer die goldene Brücke der Gesundheitsrückfälle gebaut.

Der Kaiser sprach gestern in Diedenhofen in einer Rede die Zuversicht aus, daß der Friede erhalten bleiben werde. „Wie es dem lieben Gott gefallen hat, ihn (den Frieden) und auch im vorigen Jahre zu erhalten, so bin ich fest überzeugt, daß es auch ferner Mir gelingen wird, gestützt auf unsere Wehrmacht, dem deutschen Reich

den Frieden zu erhalten und zu verbürgen, daß die Boten ungehindert ihrer Arbeit nachgehen können. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Dreden.

In einer in Königsberg stattgehabten Interessentenversammlung erklärte nach der „Hartungischen Zeitung“ ein Regierungsrat von der Eisenbahndirektion Königsberg, daß der Abschluß eines Vertrages zwischen der russischen und der preussischen Eisenbahnerverwaltung wegen Ueberführung von russischen Güterwagen nach Preußen ohne Anladung an den Grenzen bevorstehe. Die russische Verwaltung habe zunächst 2000 Wagen bestellt, lieferbar in einem Jahr. Diese sollen vorerst nur für die Stationen Königsberg und Danzig verwendet werden.

Ein Antrag zum Kolonialetat wird 800 000 Mark zur Anstellung von Schutztruppen Soldaten in Südwestafrika fordern.

Der Verband Berliner Metallindustrieller beschloß in seiner gestern stattgehabten Hauptversammlung einstimmig, am 2. Juni 60 Prozent von sämtlichen in seinen Betrieben beschäftigten Arbeitern auszusperren, vornehmlich die Mitglieder des deutschen Metallarbeiterverbandes.

Der evangelische Oberkirchenrat hat nach der Bestimmung des Kaisers, daß mit der Abhaltung kirchlicher Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kronprinzessin begonnen werde, die Konfessionen der älteren Provinzen der Monarchie mit entsprechender Anweisung versehen, wie es gleicherweise hinsichtlich der neueren Provinzen seitens des Kultusministers geschehen ist.

Die Portoversteuerung im Ost- und Nachbarortverkehr dürfte nach dem B. L. am 1. Juli Tatzsche werden, da ihre Einführung nach § 50 des Gesetzes über das Postwesen ohne Befragung des Reichstages im Verordnungswege nach Zustimmung des Bundesrates verfügt werden kann. So ist auch im Jahre 1900 die Bobbielstische Reform durch eine Verordnung des Reichstanzlers verfügt worden.

Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat sich Morenga mit sieben Mann der Kappolizei gestellt und soll nach Appington gebracht werden. Die aus den kleinen Karribergen ausgebrochene Gontententende hat sich, wie zu erwarten stand, in südlicher Richtung nach der unwegsamen Gegend des Großen Fischflusses gezogen. Die von allen Seiten folgenden Truppen stellten fest, daß am 10. Mai Johannes Christian, Morris und ein dritter Führer namens Niobing bei Rosenbusch am Großen Fischflusse vereinigt waren.

Balkanstaaten.

Die Kämpfe an der montenegrinischen Grenze dauern fort. Nach in Cetinje eingelaufenen Meldungen treffen in Stoger unaußersichtliche Kämpfe ein. Die verfolgten Christen sollen sich unter Mitnahme der Verwundeten ins Gebirge geflüchtet haben. Die Soldaten sollen in den Gebirgsdörfern Grauelaten verübt haben. Die türkisch-montenegrinische Grenze ist gesperrt und wird von einem Militärkorps bewacht. Die montenegrinische Regierung verlangt von der Pforte die sofortige Wiederherstellung der Ordnung.

England.

Die in London weilenden deutschen Städtevertreter wurden gestern, nach einem kurzen Rundgang durch den Buckinghampalast, in Gegenwart des Kriegsministers Salbans und des Lords Alton vom König empfangen. Dieser reichte zuerst den Oberbürgermeistern und darauf den anderen nach Städten gruppierten Herren die Hand. Dann hielt er folgende Ansprache: „Ich freue mich Sie begrüßen zu können. Es hätte mir sehr leid getan, wenn ich keine Gelegenheit gehabt hätte, Sie zu sehen. Mit Freude habe ich, daß Sie überall gut aufgenommen wurden. Auch vermehre ich mit Befriedigung, daß Ihnen der Besuch in Windsor gefallen hat. Nur fürchte ich, daß Sie durch das viele, was in kurzer Zeit geboten wurde, etwas ermüdet sind. Mögen Sie von dem Londoner Aufenthalt, so kurz er auch war, angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen und mit Befriedigung daran zurückdenken. Ich wünsche Ihnen recht glückliche Heimreise.“ Damit war der Empfang beendet.

An den in der zweiten Juniwoche beginnenden See manövern werden tatsächlich alle Schiffe bereit sein, die nicht durch notwendige Ausbesserungsarbeiten auf den Werften und Docken zurückgehalten werden. In vollstem Umfange werden diesmal auch die Torpedos und die Unterseeboote an den Operationen teilnehmen. Die von der Admiralität bekanntgegebene Kriegslage geht von der Annahme aus, daß der so sehr gefürchtete Einfall einer feindlichen Macht in das Gebiet des Vereinigten Königreichs, bei dieser Lage erst wieder das Unterhaus beschäftigt hat, aber von der Regierung als ein völlig aussichtsloses Unternehmen bezeichnet wurde, tatsächlich stattgefunden hat. Der eine kleinere Teil der Flotte übernimmt die Rolle des Angreifers, dem zweiten größeren fällt die Aufgabe der Abwehr zu. Die kriegsmäßigen Operationen, an denen bekanntlich auch zahlreiche Handelschiffe teilnehmen, dauern 14 Tage und sollen geheim gehalten werden. Ueber den Stand der Flottenbauten in Großbritannien, Deutschland und Frankreich gab kürzlich der Parlamentssekretär der britischen Admiralität Mr. E. Robertson auf eine im Unterhause gestellte Anfrage Auskunft. Danach beträgt im laufenden Jahre der Zuwachs an Neubauten für die britische Flotte 6 Linienchiffe und 10 Panzerkreuzer, für die französische Flotte 6 Linienchiffe und 2 Kreuzer, für die deutsche Flotte 6 Linienchiffe und 5 Kreuzer. Im Bau befinden sich gegenwärtig in Großbritannien 4, in Deutschland 3, in Frankreich 6 Panzerschiffe. Unter beiden Gesichtspunkten steht also die deutsche Flotte hinsichtlich ihrer Entwicklung hinter der Seemacht Englands und Frankreichs weit zurück. In welchem Grade das Wachstum der britischen

Flotte sich vollzieht, geht aus der bei derselben Gelegenheit von Robertson gegebenen Mitteilung hervor, daß seit dem 1. Januar 1902 nicht weniger als 13 Linienchiffe und 18 Panzerkreuzer fertiggestellt und in Dienst getreten sind.

Die Lage in Natal hat keine bemerkenswerten Änderungen erfahren. Das schwere Geschützfeuer, das auf Kämpfe schließen ließ, hatte offenbar lediglich mit dem Zerbrechen von Kraals zu tun. Die Zulus halten sich vorzogen und folgen den englischen Kolonnen in herausfordernder Weise, sobald diese zurückgehen. Bambata soll durch Spione über die Bewegungen der Nataldetachments vorzüglich unterrichtet werden.

Aus aller Welt.

Dresden: Schwere Gewitter und wolkenbruchartige Regengüsse haben in verschiedenen Teilen Schlesiens, besonders im oberschlesischen Industriebezirk, große Schäden angerichtet. In Jabrze gleiches die Straßen reichenden Fächern, die Gehöfte und sonstige freie Plätze förmlichen Seen. Mehrere Stallungen wurden umgerissen. Das Deutner Wasser trat aus den Ufern und drang in die angrenzenden Bestungen, auch in Lipine waren die Straßen vollständig überschwemmt, die Keller sind mit Wasser gefüllt und in einer großen Anzahl von Parterrewohnungen schwammen die Gegenstände buchstäblich in den Zimmern umher. — Meiningen: In Willmars (Franken) starb nach dem Genuß von Nüssen ein Mann, dessen Frau und eine Tochter unter Vergiftungserscheinungen; ein Enkelkind und der Schwiegerohn liegen im Sterben. Mehrere Haustiere, die die Speisereise verzehrt hatten, sind gleichfalls gestorben. — München: In dem Bankgeschäft von Kappeller in der Brienerstraße versuchten zwei junge Burken einen Bankraub. Nachdem sie sich eine 10 Dollar Note angeeignet hatten, drängten sie mit vorgehaltenen Revolvern das Personal in den Schalteraum und verlangten nun die Deckung des Geldschrankes. In diesem Augenblick betrat einer der Bankboten den Geschäftsraum, was die beiden Burken zur schleunigen Flucht veranlaßte. Sie konnten aber bald im Keller eines benachbarten Hauses verhaftet werden. Die Täter sind der Kaufmannslehrling (!) Wilhelm Godart aus Leipzig, der vor kurzer Zeit nach Unterschlagung von 2000 M. aus Leipzig geflüchtet ist, und der Kaufmannslehrling Otto Wingers aus Leipzig. — Teschen: Bei einem Reichenbegängnisse bei Teschen wurden durch Blitzschlag 13 Personen getötet, 20 Personen teilweise schwer verletzt. — London: Einer Korb-Depesche aus Port Saib zufolge kenterte während der vorletzten Nacht auf der Höhe von Port Saib das englische Torpedoboot 56. Sieben Mann der Besatzung sollen ertrunken sein. — Sigmundorf: Dem Rangierer Schumann wurden vorgestern abend auf dem hiesigen Bahnhofe, als er einen bereits in Bewegung befindlichen Güterzug besetzen wollte, beide Beine abgefahren. Er wurde in das Krankenhaus in Rudolstadt eingeliefert. — Ein Automobil, das an dem großen Automobilrennen Mailand-Turin-Neapel-Mailand teilnahm, stürzte bei Sessaaurunca in voller Fahrt in einen Graben. Der Chauffeur wurde getötet, der Monteur, ein Deutscher, namens Fischer, schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

Sport.

— Sonntag, den 20. d. M. M., schied der „Kieser Sport-Club“ seine vollständige 1. Mannschaft nach Torgau, um dem dortigen „Sport-Berein“ das Revanche-Wettspiel zu leisten. Bei dem vor kurzem in Riesa ausgefochtenen Wettspiel gegen dieselbe Torgauer Mannschaft traten die Rieser nur mit einer kombinierten 1. und 2. Mannschaft an und verloren das Spiel mit 2:3.

Dresden. Ein reges sportliches Leben wird sich wiederum am Himmelfahrtstag, den 24. Mai, auf unserer schönen Rennbahn in Seidnitz abspielen. Das Programm, das der Dresdner Rennverein seinen Gästen aus nah und fern bietet, ist ein vorzügliches und die Beteiligung in den einzelnen Konkurrenzen dürfte den vorangegangenen vier Tagen nicht nachstehen. Die ausgeschriebenen 6 Rennen, welche mit Mark 15 480. — dotiert sind, weisen außerdem für den Besitzer der siegenden Pferde im „Preis von Dobna“ 12 Paar Laffen in blau mit gold. Decors mit Anschlägen von Dresden und Meissen, im Etui aus der Königl. Sächsischen Porzellan-Manufaktur Meissen auf, während im „Preis von Glasplatte“ eine goldene Savonette-Memortoir Taschenuhr von Lange & Söhne gegeben wird.

Die Radrennen in Dresden am morgigen Sonntag gestalten sich durch ein Landemfahren, zu welchem sieben Paare eingeschrieben sind, zu einem interessanten Ereignis. Beim Prämiensfahren wird man das prächtige Hind haben, daß alle 25 Fahrer zu gleicher Zeit über die Bahn und durch die steilen Kurven gehen. Das Training vereinigt allabendlich 6 Uhr eine große Anzahl von Fahrern, wie man sie hier selten sieht.

Stadtsamtsnachrichten aus Gröba

vom 1. bis 15. Mai 1906.

Geburten. Ein Sohn: dem Hammerarbeiter Ernst Emil Etzlich in Gobenfen. Eine Tochter: dem Wertmeister Friedrich Heinrich Trentel in Gröba, dem Hafnarbeiter Karl Wilhelm Weirauch in Merzdorf.

Gefährlichungen. Der Eisenwerksarbeiter Karl Max Straube in Poppitz mit Alma Martha Wehle in Gröba, der Brauer Bernhard Böhm mit der Schneiderin Ida Marie Hofmann in Gröba, der Arbeiter Ernst Eduard Haase mit der Arbeiterin Johanna Körner in Gröba.

Sterbefälle. Elsa Frida, L. des Arbeiters Friedrich Hermann Franz Hübelsmann in Gröba, 2 Mon., Sophie Margarete, L. des Maschinenführers Ignaz Weide in Gröba, 1 Mon., Hermann T. des Handelsmannes Eward Hermann Hermann in Gobenfen, 7 Jahr.

Vermischtes.

Ein Prokurist auf der Anklagebank. Die Verhandlung gegen den Prokuristen Hugo Spiegel, der die Oberschlesischen Kokswerke und Chemische Fabriken Aktiengesellschaft um etwa 750 000 Mark durch Unterschlagungen geschädigt hat, hat gestern vormittag vor der siebenzehnten Berliner Strafkammer begonnen. Spiegel war schon mehrere Jahre Prokurist der Gesellschaft und gleichzeitig Direktor bei deren Tochtergesellschaft, der Russischen Montanindustrie-Aktiengesellschaft. Der erst 45 jährige Angeklagte hatte ein großes Einkommen, lebte aber mit seiner Familie weit über seine Verhältnisse hinaus. Am 11. August v. J. hatte er seinen gewöhnlichen Sommerurlaub angetreten, war aber von diesem nicht mehr zurückgekehrt, und bei Durchsicht der Bücher stellte es sich heraus, daß er mit Hilfe unrichtiger Eintragungen im Laufe der Zeit Testraubationen begangen hatte, deren Höhe zunächst auf ungefähr drei Viertel Million berechnet wurde. Spiegel scheint hauptsächlich durch Börsenspekulationen, die er in großem Umfange betrieben haben soll, auf die schiefle Ebene gekommen zu sein. Die Nachforschungen, die nach seinem Verschwinden aus Berlin nach seinem Verbleib angestellt wurden, waren lange Zeit erfolglos. Er hatte sich zunächst nach der Schweiz begeben und dann seinen Aufenthalt nach Paris verlegt, wo er ein lustiges Leben führte und in vornehmen Restaurants und Cafes als freigebiger „Graf“ bekannt und wohlgeleitet war. Auf Betreiben eines Herrn Colur, der ihn in Paris sah und wieder erkannte, wurde er verhaftet. Bei seiner Verhaftung wurden nur noch etwa 140 Francs bei ihm vorgefunden. Er will größere Summen bei Betten auf Pariser Rennplätzen verloren haben. Seine Verhaftung erfolgte am ersten Weihnachtstage. In später Nachmittagsstunde wurde das Urteil verkündet. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Ein furchtbares Synchengericht. Der Wahn der Synchengerichte, der in den Südstaaten Amerikas noch immer herrscht, hat am letzten Sonntag sich wieder in furchtbarer Weise kundgetan. In Okolona (Mississippi) lebte eine Frau namens Margaret Mc Intosh, die von den Nachbarn beschuldigt wurde, ihren Gatten ermordet zu haben, obwohl es ganz augenscheinlich war, daß andere das Verbrechen begangen hatten. Eine wütende Menge ergriff die Frau, brängte sie, ihr Verbrechen zu gestehen, und als sie standhaft leugnete, wurde sie von den Nachbarn aufgehängt. Nach wenigen Sekunden aber schnitten sie sie wieder ab, und als sie wiederum ihre Unschuld beteuerte, hängten sie sie von neuem auf und ließen sie am Strick, bis sie glaubten, daß sie tot sei. Dann verscharrten sie sie unter einem Trümmerhaufen. Sie kam jedoch bald wieder zu sich, rettete sich aus den über sie geschloffenen Trümmern und meldete der Stadtdirektion, was ihre Nachbarn an ihr getan hatten.

Dunkle Existenzen. Vor Leuten, die gewerbsmäßig die Notlage anderer ausbeuten, indem sie ihnen angelegentlich Kredit verschaffen wollen, in Wahrheit aber nur „Gebühren zwecks Information“ über Kreditwürdigkeit einziehen, wartet das Polizeiamt in Darmstadt in einer bemerkenswerten Bekanntmachung. In dieser Warnung werden folgende Personen genannt: Florian Eichbaum in Schwaberg („Berliner Geldbörsen“), Arbeiter Paul Schöwe in Berlin, Kleinhändler Konrad Schröder in Lannover („Goldmarkt“), Deutscher Geldmarkt in Stuttgart, Jubaker Oskar Lehmann („Darlehensnachweis“), der Verlag für Geldangebote in Berlin, Kleine Frankfurterstraße 11, und Karl Schünemann in Berlin („Hypotheken- und Darlehensnachweis“). Insbesondere wird gewarnt vor den Vermittlern Schneeweiß, Schilinski, Kuckernuß, Meusch, Jenber und Böhmschfel, sämtlich in Berlin, Knickreih und Schröder in Hannover, Rudolph (Sentschel u. Co.) in Kassel, Bödel in Frankfurt a. M. sowie Fricke in Hamburg. (Berl. Tagebl.)

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Hübner.

Hamburg, 17. Mai 1906.

In verfloßener Berichtswochse haben wesentliche Veränderungen in der Lage des Futtermittelgeschäfts nicht stattgefunden. Beachtenswert ist allein, daß das Ausland für Cocoskuchen im Hinblick auf die nach den erfolgten Schätzungen quantitative geringe Copra-Lente sehr hohe Preise fordert, die vereinstellt auch schon bezahlt sind.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein ohne Gehaltsgarantie	MR. 4,75 bis 5,00
Reiskleie (gemahlene Reiskülsen)	• 2,10 • 4,00
Weizenkleie, grobe	• 4,70 • 5,20
Roggenkleie	• 4,90 • 5,30
Berstellkleie	• 5,75 • 6,15
Gumbul Maiskleie	• — • —
Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen)	• 2,90 • 3,10
Erdnußkuchen und Erdnußmehl	{ 52—54 % • 7,10 • 7,70
	{ 55—58 % • 7,75 • 8,10
Baumwollsaatkuchen	{ 52—58 % • 7,25 • 7,65
und Baumwollsaatmehl	{ 58—62 % • 7,50 • 8,00
	{ 60—64 % • — • —
Cocoskuchen u. Mehl 28—34 % Fett u. Protein	• 6,50 • 7,40
Palmerkuchen u. Mehl 22—26 %	• 6,30 • 7,00
Kapskuchen u. Mehl 28—44 %	• 6,00 • 6,25
Leinkuchen u. Mehl 28—42 %	• 7,00 • 7,60
Fleischfuttermehl, Viebig 85—90 %	• 10,90 • 11,25
Malzkeime u. Mehl 18—24 %	• — • —
Getrocknete Schlempe 40—45 %	• 6,00 • 6,40
Getrocknete Treber 24—30 %	• 4,70 • 5,40
Sesamschrot 48—52 %	• — • —
Sesamkeime 48—52 %	• 4,75 • 5,35

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Achtung!

Herren, die noch gesonnen sind, einem Mundharmonika-Club beizutreten, auch Geigenspieler wollen sich Sonntag nachm. 1/3 Uhr im Restaur. „Feldschlösschen“ melden.

möbliertes Zimmer.

Angebote mit Preisangabe unter E J in die Exped. d. Bl. erbeten. 2fenstr. Parterrez, auch mit Mittagsstisch v. oerm. Friedr. Auguststr. 6, pt. I. Schlafstelle frei Goethestr. 44, 1. Et. I. Schlafstelle frei Bismarckstr. 11 c, 2. I.

Schöne Wohnungen

mit allem Zubehör und Gartenteil, sowie eine kleine Wohnung für einzelne Person passend, sind zu vermieten Neuweida Nr. 69, 2. Et. Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Rail. Wilhelmplatz 6.

Wohnung, Stube, Kammer,

Küche und Stube, Kammer mit Zubehör zu vermieten Reihnerstr. 34. Mansarden-Wohnung, Schulstr. 19, Stube, 2 Kammern und Küche billig zu vermieten. Näheres bei G. F. Förster, Bahnhofstraße 28.

In meinem Grundstücke Poppitzer Straße Nr. 29 sind neu vorgelagert billig für sofort zu vermieten:

- 1. Etage, 3 Stuben mit Balkon, 2 Kammern, Bad u. sonstigem Zubehör;
 - Salbe 2. Etage, 2 Stuben mit Balkon, Kammer u. Zubehö.
- Näheres bei G. F. Förster, Bahnhofstraße 28.

Fleißiges, kräftiges Mädchen

wird für möglichst Ende Mai von besserer Herrschaft mit einem Kinde gesucht (in der Nähe v. Chemnitz). Näheres zu erfragen in der Kleinkinderschule zu Strehla.

Ein kräftiges Schulmädchen

oder ein Mädchen, welches Oftern die Schule verlassen hat, wird gesucht Goethestraße 60, 1.

Ein solides Mädchen

zum Bedienen der Gäste wird sofort gesucht. Restaurant Wartburg.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,

das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. Juni gesucht von Fr. Oberst Gentschel, Wettinerstr. 24.

Jung. anst. Mädchen

sucht Stellung als Stütze für 1. Juni oder später. Offerten unter N N postl. Rügeln, Bez. Leipzig.

Eine perfekte Näherin

für feinere Wäsche findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Suche

2 tüchtige Hausburichen von 18 bis 19 J., 2 flotte Kellnerinnen, tüchtige, perfekte Köchin u. Rinderfrau aufs Land. Frau Rosenberger, Schulstr. 4, 1. Et. Empfehle Haus- u. Küchenmädchen.

Wer?

erteilt zwei Damen Unterricht im Zeichnen. Best. Offerten unter W S postl. Nieja Postamt II.

Ein Haus

mit Garten in Nieja ist besonderer Umstände wegen sehr billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres erteilt Wittig, Cigarrengeschäft, Wettinerstraße 8.

Nüchliches Hausgrundstück

auf dem Lande für 2 Familien, neu, gr. Obstgarten, wenig belastet, Seitengebäude und Stall, ruhige Lage, sofort zu verkaufen. Werte Offerten erbeten unter „Haus“ in die Expedition d. Bl.

Verkaufe eine 4-jährige, hellbraune Oldenburger Stute,

geht ganz sicher einspännig, zieht schwer und ist lammfromm. Verkauf nur wegen Nachzucht. Oscar Schäfer, Gutsbesitzer, Glaubitz.

Pferd,

8jähr. Fuchs, tücht. Zieher, lammfromm, soll aufs Land in gute Hände billig verkauft werden. Zu beschichtigen bei A. G. Öring & Co., Nieja.

Altmärker Milchvieh.

Freitag, den 25. Mai stellen wir wieder einen großen Transport bester Kühe, Kalben und Sprungfähige Bullen in Nieja „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Gebr. Kramer, Poppitz und Nichtenberg a. Elbe. Eine große, starke, hochtragende Kuh steht zu verkaufen. Otto König, Gohlis. 2 Pferde, Wallachen, 6jähr., fehlerfrei, wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts, entl. mit leichtem und schwerem Wagen preiswert zu verkaufen. Näheres Osangs Restaurant, Goethestr. 84.

Ein großer Eisschrank,

gebraucht, passend für Wirte, ist preiswert zu verkaufen. Adolf Richter, Nieja.

76 tönige Concertina,

wenig gebraucht, mit Koffer und Noten zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Kutschenwagen,

gut erhalten, steht zum Verkauf. August Schneider. Gut erhalten. Grammophon billig zu verkaufen Schulstraße 3a, 3. Et. Ein Korbwagen und ein fast neues Kamingeschirr sind billig zu verkaufen in Nüderau, Moritzstr. Nr. 13. Gut erhält. Kinderwagen zu verkaufen Schulstr. 5, part. links.

Viebhaber

eines zarten, reinen Geschlts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weißer, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte: Stedenpferd-Blütenmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebenl mit Schutzmarke: Stedenpferd, a St. 50 Pf. bei: Oscar Förster, A. D. Gennide, F. W. Thomas & Sohn, S. Blumenstein, Anker-Drogerie, sowie in der Stadt-Apotheke. Prima Pferdehäffel. Officiere von heute ab guten staubfreien Pferdehäffel, Zentner 2,80 M. bei Waggonladung billiger. Gustav Starke, Rathhildenstr.

Die Kirschenverpachtung

zu Rittergut Hirschstein soll am Dienstag, den 22. d. M., vorm. 10 Uhr in der Brauerei daselbst stattfinden. Die Verwaltung.

Kirschen-Lieferanten

werden für regelmäßige Lieferungen gegen Kasse noch gesucht. Offert. unt. M. 1100 an Hasenhein & Bogler A.-G. Chemnitz.

Kirschenverpachtung.

Die zum Schloß Strehla gehörige diesjährige reiche Kirschenverpachtung soll Mittwoch, den 23. Mai d. J., vormittags 11 Uhr in der Baumwärterwohnung verpachtet werden. Schloß Strehla, den 18. Mai 1906.



H. v. Lichtenhainer

empfehlen im Faß und in Flaschen Riebeck & Co.

Eine Tatsache:

Frutil alkoholfreies Apfelgetränk, aus besten Apfelsorten bereitet, wohl-schmeckend und erfrischend, dabei nahrhaft und gesund, ist seit vier Jahren das Lieblingsgetränk aller Bevölkerungskreise. In Flaschen zu beziehen durch Herm. Bertel, Biergroßhandlung, Nieja. Frutilwerk, Dresden-A. 18. Telephon 2106.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer

MAGGI's Suppen- Würze, u. Speise- Würze, Suppen (Schwartzkreuzsterne) u. Bouillon-Kapseln verwendet. Stets frisch zu haben bei Reich. Post Nachf., Gustav Viehhäuser, Kolonialwaren und Delikatessen, Wettinerstr. 30.

Vorteilhaftes Angebot

für Linoleum 200 cm breit mit durchgehenden Mustern
à m M. 2,00, 2,50, 3,00, 3,60 bis 5,00.
à lfd. m 200 cm breit M. 4,00, 5,00, 6,00, 7,20 bis 10,00.
Billiges bedrucktes Linoleum
à m M. 1,10, 1,25, 1,40, 1,70 bis 2,35.
à lfd. m 200 cm breit M. 2,20, 2,50, 2,80, 3,40 bis 4,70.
Abgepaßte Teppiche, Matten, Läufer etc., 3 St. kolossal große Auswahl in schönen Parkett-, Teppich- und modernen Ton in Ton-Mustern, glattfarbig, Granit. Unterlegpappe à 20, 25 und 30 Pfg. — Muster franco gegen franko Rücksendung. Käufer erhalten Anleitung zum Legen und zur Behandlung des Linoleums gratis und franko vom Linoleum-Versandhaus

Paul Thum, Chemnitz i. Sa.,

— Telephon 894. — Chemnitzstr. 2.

Beginn des Räumungsverkaufs

Montag, den 21. d. M., vorm. von 9 Uhr an folgender aus einem Konkurs herstantmender **Möbel** (auch passend für Händler). 48 Pfeiler- und Sofaspiegel, Konsole, Konsoltische, 12 Herrenschreibtische, Schreib- und Schaufelstühle, Klavierstuhl, 20 Rußb. und Eiche Büffets, Salon-, Prunk- und Blücherstühle, 20 hohelegante Polstergarnituren, 40 Sofas und Chaiselongues, 16 echte und gemalte Schlafzimmereintr. 10 moderne Kücheneintr. Außerdem 1 Lager bessere Gardinen-Kette, passend zu 1—6 Fenster. Stores, Witräger, Spachteln, Stepp- und Tischdecken, Teppiche mit Webfehlern zu jedem Preis. Dresden-A. 34. Tel. 1225. 34 Marschastr. 34. M. Jaffé, Auktionator.

Damen-Jackets Staubmäntel
nur erstklassige Neuheiten
läuft man stets vorteilhaft bei
W. Fleischhauer
Inh. Rich. Beate.

2 anst. Herren 1. Sch. Schlafstelle erhalten Rail. Wilh.-Platz 1, 3. I. Oberkübe m. Zub. sof. od. später zu vermieten. R. Müller, Panitzsch.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Wettinerstr. 35, 3. Freundliche Schlafstelle Carolakstraße Nr. 5.

Kochparterre,

5 schöne Zimmer mit reichlich. Nebenzimmern, sehr bequem eingerichtet, billig zu vermieten. Garten, Bleichplan, Trockenplatz und Wäscheboden zur Verfügung. Gustav Fritzsche, Bismarckstraße 42, 1.

4 Herren können Schlafstelle erhalten Schützenstraße 20. Herr I. Voglsch. Wettinerstr. 39, 2.

Schöne Schlafstelle für Herrn frei Goethestraße 43, 2. Solider Herr zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers gesucht Goethestraße 78, part. I.

2 G.-Schlafst. fr. Goethestr. 102, 2 Tr.

100 Mark

sucht streb. Geschäftsmann gegen Sicherheit und gute Zinsen. W. Off. unter M A J an die Exp. d. Bl.

Verlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Gubenerstr. 46. Rückporto.

Wer zu jedem Zweck Geld braucht

von 100 M. an
Schreibe sofort an
Deutscher Geldmarkt, Stuttgart 33.
Wünschende Danfstr., sof. Beantw.

Ein zuverlässiger Pferdejunge sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht werden: Verwalter, Voigt, Wirtschaftler, Schirmeister, Schachtmeister, Autosicher, Gutsdiener, Heizer und Maschinenisten für Lokomotive, Dampfzug, Dreschmaschinen, Lokomobile usw., Krankenwärter u. Pfleger, Diener, Hausdiener, Wächter, Sattler, Tapezierer, Stellmacher, Schlosser, Schmiede im Reichsbureau Leipzig, Sophienstr. 56, 1. Heinrich Niehe. (Rückp.)

Stellmachergehilfen sucht R. Dehnert, Trogen bei Stauchitz.

Jüngerer Bädergehilfe

für Berlin bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Nähere Auskunft in Nieja. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Stellmacher

für Eisenbahnwagenbau geeignet sowie

Schlosser

für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriäl zu Gohlitz.

Jüngerer Schuhmacher-Gehilfen

sucht zu dauernder Arbeit Bau, Rüdritg.

Technikum Riesa.

Anlässlich der
Feier des Geburtstages
Seiner Majestät des Königs Friedrich August
von Sachsen

veranstaltet das Technikum Riesa am
Mittwoch, den 23. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr
einen

Fest-Kommers

im Saale des Hotels Wettiner Hof.

Die Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, sowie alle Freunde, Förderer und Gönner der Anstalt werden hierdurch zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Festrede des Herrn Dipl.-Ing. E. Lesser: „**Neuerungen auf dem Gebiete der Electrotechnik**“ mit Vorführungen.

Die **Direktion des Technikum.**
E. Bormann.

Bekanntmachung.

In der außerordentlichen Generalversammlung der **Genossenschaft Creditverein zu Riesa**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht vom 27. April 1906 ist beschlossen worden, die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln.

Dieser Umwandlungsbeschluss wird hiermit bekannt gemacht und werden gleichzeitig die Gläubiger, welche der Umwandlung nicht zustimmen wollen, aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Riesa, den 5. Mai 1906.

Creditverein zu Riesa

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

Dr. Wende, Direktor. Gustav Richter, Stellvert. Kassierer.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet **Freitag, den 15. Juni**, nachmittags 5 Uhr in der Restauration zur „**Elbterrasse**“ in Riesa statt.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
- Riesa, den 17. Mai 1906.

Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat.

C. Braune.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 20. Mai

grosse öffentl. Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Max Stelzner.**

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Sonntag, den 20. Mai, von nachmittags 2 Uhr an

großes Schweinausfeiern,

wozu ich geehrte Regler hiermit freundlichst einlade.

Empfehle gleichzeitig meinen schönen schattigen Lindengarten zum freundlichen Besuch. Angenehmster Familienverkehr.

Sonntag von 3 Uhr an ff. Bierpfaffen.

Frische Biere. Vorzügliche Speisenkarte. Prima Weine.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 20. Mai

grosse öffentl. Ballmusik,

von 4-7 Uhr Tanzverein, nach dem feine Blas- und Streichmusik.

Hierbei empfehle guten Kaffee und Kuchen.

Es ladet ganz ergebenst ein **M. Große.**

Hotel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, den 20. Mai

großes Extra-Militär-Konzert

von der Kapelle des 6. Rgl. Schf. Feldart.-Reg. Nr. 68 aus Riesa.

Direktion: Herr Stadtmusiker **V. Arnold.**

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Ergebenst ladet ein **S. Siegel.**

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 20. Mai, lade zu Kaffee und selbstgebackenem

Kuchen freundlichst ein. — Zur Himmelfahrt: **Militär-Gartens**

Konzert und Ball. **M. Bahrman.**

Pferde-Rennen zu Dresden

Himmelfahrtstag, den 24. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen — M. 15480.— Preis.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Göbelske)

Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 5 3/4 Uhr nachm.

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.

Wettausträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Florett-Klub Riesa.

Zu unserem Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr im Gasthofs zu **Mergendorf** stattfindenden

Sommer-Kränzchen

werden alle bisher geladenen Damen, sowie sämtliche Mitglieder nochmals höflichst eingeladen. Extra-Einladungen ergehen nicht. Jedes Mitglied ist berechtigt, einen Gast einzuführen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der **Gesamtvorstand.**

Sanatorium Dr. Georg Greif, Radeboul-Dresden.

bei Zittau. **Bad Oppersdorf** Station Wald-Oppersdorf.

Moorbad — Schwefeleisenbad — Stahlbad.

Kohlens. Bäder, elektr. Bäder, medico-mechan. Institut. Bedeutend erweitert, altbewährt bei Rheumatismus, Gicht, Nervenzuständen (bes. Hjertes), Frauenleiden usw. 1. Mai bis Oktober. Ständiger Badearzt. Prospekte durch die Gemeinde-Badverwaltung.

Beinstuben z. „**Scharzhofberger**“
Dresden, St. Stephani-Str. 8, Ecke Stephani-Str.
Dir. Gesangsdir., ausgef. von den Inhabern:
innen: **Konzeptsäng. Ida Joerster** und **Martha Vithorn-Stasowka.**

Weinhandlung Emil Standte

Großenhainerstr. 3. — Riesa. — Fernsprecher 180.

Weimanns Fahrradhandlung

empfiehlt **nur erstklassige Fahrräder**, die leichtlaufendsten und weltberühmtesten Marken wie **Drennador, Stöwer, Mars, Redarsulmer, Pfeil, Sänel** etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen. Reichhaltiges Lager in allen Ersatz- und Zubehörteilen. Alle Reparaturen werden sachgemäß u. billig ausgeführt.

C. Weimann, Seerhausen.

Billigstes und leistungsfähigstes Fahrradgeschäft der Umgebung. Vertreter der berühmten **Alfa-Risch-Paratoren.**

J. G. Winter, Riesa

empfiehlt seine bekannten und bestens bewährten **Gras-, Getreidemäher, Binder, Rechen, Wender**, sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Gras- und Getreidemäher, Heumäher usw. werden gut und billig repariert. Gleichzeitig empfehle ich Anhaubebleche, Fingerverlängerungen, Deichselträger, Messer, sowie alle Rezereteile. **Größte Reparaturwerkstatt am Platze.** **M. Helbig**, Maschinenbauer, Riesa, Bismarckstr.

Radfahrbahn-Richter

Täglich Unterricht im Radfahren.

— Praktischer Lernapparat. —

Größte Auswahl in erstklassigen Fahrrädern,

wie: **Kaumann, Wanderer, Opel, Mars, Premier, Victoria, Stöwer, Albi** etc.

sowie billigen Versandrädern von 68 Mk. an.

Adolf Richter, Riesa.

Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile etc.

Vorzügl. Reparatur-Werkstätten.

Für 25 Pfg. das Paar

verfaule ich

1 Posten Herren-Manfchetten, 4 fach leinen, etwas unsauber und ältere Façons.

Adolf Ackermann.

MEY'S Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrätig in Riesa bei **Rob. Spilling, Hugo Munkelt, Johannes Ziller** und **A. verw. Reinhard.**
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Die südlich in **Plar Weigig** b. St. in nächster Nähe der Bahn gelegene, schön anstehende

Nirschennutzung

ist zu verpachten. Bewerber wollen sich melden **Nr. 18 in Weigig b. St.**



Sparsame Hausfrauen verwenden mit Vorliebe

Elfenbein-Seife

Marke „Elefant“ von **Günther & Hauener, Chemnitz.**

In Riesa zu haben bei:

- Fritz Bechtel**, Bismarckstr.,
- Max Heinke Nachf.**, Goethestr.,
- Paul Kachel Nachf.**, Bahnhofstr.,
- Paul Holz Nachf.**, Schützenstr.,
- Max Rehner**, Goethestr.,
- Ernst Schäfer Nachf.**, Bauschertstr. und Albertplatz.
- J. W. Thomas & Sohn**, Hauptstr.
- Rudolf Wendorf**, Wettinerstr.

Wiesenheu und Grumt

liegen zum Verkauf **Schützenstr. 1.**

Prima Mariafcheiner Braunkohlen

(Dobhoff-Alleinverkauf) empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff in Riesa

Öster Gantisch. Böhmisches Braunkohlen

Brücker **Paul Schacht**, offerieren ab Schiff **A. G. Hering & Co.** Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

Prima Mariafcheiner Braunkohlen

in allen Sortierungen offeriert auch ab Lager zu Schiffspreisen

C. A. Schulze.

* **Fichtene Stangen** in allen Dimensionen, Rief. st. Scheitholz, **Rm. 8 M., Schw. 6 M., st. Rollenholz 6 M., Schw. 4,50 u. 3,80 M., ficht. Schwarten 4 M. C. A. Schulze**, Weißnerstraße 34.

Kahlen Kopf

beseitigt und **schneidigen Schnurrbart** erzeugt, wo Hilfe überhaupt noch möglich, **Richard Kneifel** Haars und Bartwuchstinktur in Fl. à 1.— M. in **Fr. Büttner's Unter-Drogerie.**

Braune, schwarze, blonde Haarfarbe.

dauerhaft u. echt färbend, sowie haardunkelndes **Rußöl** empf. die **Unter-Drogerie.**

Tolles Zahnweh

schwindet sofort nach Gebrauch **Waltgott's Zahnwatte** (20,0 Caracrol), echt zu haben in **A. B. Gennides, D. Försters Drogerie, Unter-Drogerie u. P. Kachel Nachf.**

Reinige Dein Blut!

Frühlings-Blutreinigungs-Lee in Paketen zu 50 Pfg. echt bei **A. B. Gennide, Kachel Nachf. W. Berg, Oskar Förster.**

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Nr. 20.

Niesau, den 19. Mai 1906.

29. Jahrg.

Leute vom Pommerland.

Roman von Rüdiger Lindenberg.

Fortsetzung.

Zehntes Kapitel.

Das Pongelshaus, mit dem einst unter Hann Tegels Weisheit die jungen Geringten und Freißlinge zur Schule saßen, steht jetzt in Gottfried Paschows Stall. Er hat es für billiges Geld erstanden, nachdem er Jürgen den unwirtschaftlichen Gedanken an ein Gaudium glückselig ausgesprochen hatte. Dazu war es noch viel zu früh. Die Kleinen erwiesen sich denn auch als überaus zäh und ausdauernd. Sie sind noch heute gut zu leichten Zuhören zu vernehmen. Anders hat die Zeit bei Hann Tegels gewirkt. Sie hat aus dem ewig verschlafenen Jungen einen schamden Buschen zurecht gekniet, der gerade mit den Soldatenjahren fertig geworden ist und mit der Unabhängigkeit und dem Entschluß beglückt.

„Bei is nu rip tau de Prigerie“ sagte Miene Tegels, die damals bei dem großen Sterben das Beschühner den Totengräber spielen mußte. Und ihr steht ein Recht zu dieser Feststellung zu. Ist sie doch seiner verschwundenen Mutter Schwester und hat ihn ausgezogen. Es ist ihr leidlicher Kesse, oder ihr „Köftrickind“ wie es im Pommerischen Volkssprache heißt. Als solches hört er immer noch ein wenig auf ihre Rede.

Sie hat ihr denn auch mindestens ein Tugend „an-schlägiger Partier“ in Vorschlag gebracht. Aber er mag keine von ihnen. Der Junge ist draußen zu heftig geworden. Sie passen ihm nicht, die Korbirnen. Ihre Schärzen sind ihm zu lang und ihre Köpfe zu glatt. Das magst er hat in der Karawane süßere Mädchen mit Sommerhüten und Puschelhaare unter hellsten graziös zurückgenommenen Kapplüchern gesehen. Es war ein kleines, polnisches Mädchen, dieses Kropfschind, in dem das 6. Infanterieregiment stand. Aber die Weiber waren schön und jung, hatten weiße Gesichter und Augen wie Schwerter und verstanden zu lachen.

„Miene“, sagte er eines Abends, als er die Kartoffeln und Kunkelrübenblätter in die Dampfmaschine schaffte. „Miene“, denn sie tante zu nennen, war ihm zu gerichtlich, „ist frij nu ol.“

„Schlag fu, wenn denn?“
 „Die Kuscha Wotisch.“
 „Hat worn Tisch? Des Wot dat Spofmsent tau Quis, Jung.“

„Dat is keen Spof, is Trauf, is hull weel von ehe, un de Papiereus sin all bin Köfser.“

„Ta hing si woll all im Köfser?“
 „Jomoll, Miene.“

„Schlag fu, so wat. Ein ji denn ol all von de Kungel schmette.“ So heißen sie nämlich in Pommeren das Aufgebot.

„Sündag eise.“
 „Sündag all, so — so — so — un wo ist dat Mäken tu hub.“

„In Krodofschin, wo is hünn.“
 „Un ehe Döllern?“

„Jod.“
 „Un ehe Prönn?“

„Of dob?“
 „Un jäster Knämmigkeit un en beten unner de Jöt.“

Miene war nämlich sehr für die Ringende Begleitung des Liebestegels.

„Knämmig is sei, Miene, ober en Deb un ne Köf für's nee.“

„Un dei nicht Du frigen.“
 „So, dat will it.“

„Un too in will ji denn schloopen, min Sän, wenn sei kee Deb hätt.“

„In de Etan, doch it jo, Miene.“

„Dat ward ober ein sin bi juoh. Dajech, und wat machst Du anfrage, Siebinger oder Kuschkelen waren ober Köftrier in Schanzern sin Bickuß?“

„Dat heit Tu mi jo nicht lieen köten. Köfser, worüm nee. Er is am Gan ne schlichter, as Schwin tau laudern.“

„So wat is nu doch Knämmigkeit bin Köfser hier. Ist verjeih dat Reich mit zwei Köfsgängers, dei it lehn, mellen möden wi of und nachten bi de jungen Earken uppassen.“

„Zusör Krieg it fri Quis, dreihundert Toder Dahn und Lantienen. Auf! Gooß heit mir dotau wo von sine allen Knedtenhelden un jäster wat versprochen, so dat de Köfse all bo is.“

Miene schlacht auf.

„Do heul ji min Hedden un min Täg un min Gid woll gor nee.“

„Wenn Tu ehe leiver jäst behält, jeit dat of jo.“

„Kief wol an, so geht mi bet un. Der wenn hew it sport und hungert, vör di, un nur frukt mi dat Kind nicht mol.“

„J, Miene, so is dat bo ne jemint.“

„Tu niastst also min Sporkassenbau un dat amner, wat it vör die bekunnt hew?“

„Barüm denn nicht?“

Sie schlacht heftiger. Sie möchte ihn zu schrecklich gern wieder an ihr Schärzenband haben, den großen Jungen, den sie so lieb hat. Und schlachend löst sie hervor:

„Un it hew immer doch, dat it bi di eis unnerkrupen bin, un es beten himern Ofen sitten un juchen Ploß upspinnen un dat Reich verjein. Komit ist un nicht.“

„Un worüm nee. Ist hew ol deen doch. Tu treif bi us, wenn di dat jo päht. Schellst Lässen un dort Kibdag.“

„Kot Ploßspinnen lieb it ne. Kuscha mütt dreimol den Tag mellen, dat is ehe leid. Dat Rokent un Käjent fällt ehe wat schwor, un wöter, so bin Jöhr oder no en beten eger, kümnt denn jo woll no mehr. Aber vör di tau-sammen.“

Am nächsten Tage wußten sie es alle auf Vornahmen, daß Hann Tegels eine polnische heiraten wollte. Sie konnten die Zeit kaum erwarten, bis sie ankam.

Als es endlich so weit war, hatten sie die Kafen an die Wänden Fensterreiben gepreßt und sahen ihr neugierig nach, wie sie an Hann Tegels Hand, das kleine Bündel im Arm, die Tochter trug herunterstiegt. Wäre sie alt und häßlich gewesen, hätten ihr die Frauen vielleicht ihre Absicht und ihren Glauben oder Unglauben vergeben. So konnten sie es nicht. In ihrer Jugend war niemand anders als Miene Tegels und zwei Trauzeugen gewesen. Aber es war trotzdem sehr schön und sehr feierlich. Tante Berta hatte auch ihren allen Schöpfen von der Mädchenzeit her ein schwarzes Kleid zurechtgemacht und von der Märte in der Kantsche den Kranz gebunden. Sie hätten mit keinem Järsten tauschen mögen,

Kein! — Nur auf die Arme wird er sie heben müssen. Aber es ist keine Sünde dabei und kein Begehren. Das schläft.

Die Tränen, die ihm unaufhaltsam aus den Augen stürzen, wünschen sein Herz rein von dem Hass, den er in dieser Stunde gegen den Glücklichen empfunden hat. —

Groß Klaus schläft immer noch. Es ist längst drei Uhr vorüber. Tante Berta wartet schon eine Stunde auf sein Erwachen.

Marianne ist wieder zu sich gekommen. Sie steht neben dem alten Krüsklein und sieht in das stille, weiße Gesicht des einzigen, dem sie sich nach der Unterredung mit Jürgen anvertrauen kann. Wie unjünglicher Anstrengung hält sie sich aufrecht. Sie hat so fürchterliche Angst, daß Jürgen in ihr Herz sehen wird, wenn sie nochmals die Besinnung verliert.

Jürgen steht am Fenster des Krankenzimmers, abscheid von den beiden Frauen, und sieht mit besorgenden Augen über das flache Land. Von dem Krankenlager kommt ein tiefer, beinahe wuchtiges Aufatmen her. Groß Klaus ist erwacht.

Er hat nahezu vier Stunden geschlafen. Das kann die entsehlende Kraft wohl für ein: Weile in ihrer Nacht aufhalten. Sein erster Blick muß auf Tante Berta fallen, die sich auf des Doktors Rat, den trotz der Uebertreibung die innerliche Anruhe nicht schlafen ließ, an das Fußende seines Bettes gesetzt hat, um durch ihre sichtbare Gegenwart seinem Gedächtnisse sofort zu Hilfe zu kommen.

Er streckt matt die Hand nach ihr aus. Da erhebt sie sich und geht so nahe zu ihm, daß sie seine kalte, zitternde Rechte in die ihre nehmen kann.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind“, flüstert er leise. „Ich will Ihnen mein Bestes übergeben, ehe ich abtrete.“

Sie öffnet mechanisch die Lippen, um ihn mit einem matten Trostworte zu widerlegen. Er lächelt ein wenig, als er ihre Anstrengung gewahrt wird. Die gelbliche Haut spannt sich dadurch straff über seine Brustknochen und läßt das Gesicht erschreckend spitz erscheinen.

„Nicht dagegen reden, — Tante Berta. Das steht fest.“

Was hört ein verzweifelltes, trodenes Schluchzen durch das Zimmer gehen. „Und nicht — weinen“, bittet er. „Tut's nicht. Rein Bild, — meine Marianne, möchte ich so gern mit mir hindurchnehmen, wie ich es von den glücklichen Tagen her im Gedächtnis habe. Berwische es mit doch nicht durch Deine Tränen.“ — Er ringt nach Atem.

Keiner sagt ihm: „Schöne dich. Speich nicht mehr.“

Sie wissen, daß er sich nur zu bald ausruhen kann.

Jürgen ist mit ein paar schnellen Schritten an seiner Seite. Er schiebt den Arm unter die Kissen, um den Oberkörper des verzweifelt nach Atem Ringenden eine bequemere Lage zu geben. Der Kampf geht vorüber. Die fliegende Räte verblüht, und das pfeifende Röcheln kommt allmählich auch zur Ruhe.

„Tante Berta“, beginnt er von neuem, „Ich übergebe Ihnen in dieser Stunde mein Kind. Sie sollen keine Vorwürfen werden. — Nicht wahr, Sie lehnen es nicht ab? Sie werden. Ich danke Ihnen. — Und nun laß mich einen Augenblick allein, Kinder.“ —

Als sie wieder hereinkommen, hat Tante Berta die Augen voller Tränen, aber es steht wie ein heiliger Schweiß in ihnen, als sie jetzt feierlich sagt: „Ja, das will ich, Groß Klaus, — und dazu helfe mir der liebe Gott.“

Der Abend sinkt herab. Die Nacht schleicht sich heran. Tante Berta hat längst Abschied genommen. Es wartet jetzt daheim noch ein Kranker, der jetzt auch den ganzen Tag im Bette zubringt, obwohl sein verräter Geist nicht

mehr so krank und verängstigt ist, wie vor einem Jahrzehnt.

Doktor Jarncke hat sie auch verlassen, die beiden, die sich doch so sehr vor dem Alleinsein fürchteten. Er mußte zu einem neuen Kranken.

Es hilft ihnen also nichts. Sie müssen schon sehen, wie sie zurecht kommen. Groß Klaus liegt im Halsstümmel.

Die Stunden schieben sich mit müden, schleppenden Tritten weiter. —

Drei Uhr am Frühmorgens. Kein Laut in der Welt, denn sie schläft.

Vier Uhr morgens. — Der Wille erhebt sich. Und der Wille erweckt das All.

Groß Klaus will auch! Wer nicht mehr leben, nicht mehr sein, sondern sterben, um neu zu werden.

Er fühlt, daß es Zeit für ihn wird, an das Abschiednehmen zu denken.

„Mein Kind — mein Mariannchen“, fällt er kaum verständlich und sucht ihre Augen mit dem trennen, segnenden Vaterblicke.

„Vater, — geh nicht von mir — noch nicht. — Nur ein Weilchen bleib noch. Hilf mir, mich zurechtzufinden — sei doch barmherzig.“ —

„Wo soll — nicht — sein — Mariannchen! Nicht meinen. Andere — sind — da, — sie werden — Dir helfen. — Jürgen und Hans Heinrich. — Wo bist Tu, Jürgen?“

„Hier, Onkel Klaus.“

„Adieu, mein Junge.“

„Habe Dank, Onkel Klaus, für alles, was Tu an mir und meinem Bruder getan hast.“

„Still — still, — es ist nichts — gar nichts gewesen. Tu auch — und Hans Heinrich — sagen.“

Jürgen verbeugt ihn. „Sei ruhig, Onkel Klaus. Die Angelegenheit ist in Ordnung. Ich werde ihm den Brief in deinem Sinne beantworten.“

„Alles — in — Ordnung — Tu wirst sie beide behüten. Beide — Wirt Tu — Mariannchen, — gib mir Deine Hand — Gott schütze Dich, mein Kind, mein einziges — und — Hans Heinrich auch. — Bleib wohl, Kinder.“

Wieder schleicht langsam und schmerzhaft eine ganze Stunde durch die Welt.

Die Sonne geht auf!

Ein Menschenleben geht unter!

Als sie ihre ersten Straßen in die Welt schickt, weht vom Schlosse die mächtige Traversenherde herab, die auf schwarzem Grunde das Wappen der Kleiß — den Adler mit der gekrümmten Schwinge — trägt. —

(Fortsetzung folgt.)

Werte!

Der Grieche spricht: „Obwohl sie schwach und klein, Die Junge kann ein gift'ger Mordstahl sein.“

„Die glatte Junge hat weit mehr verheert.“

So sagt der Türke, „als das rauhe Schwert.“

Ein persisch Sprichwort aber warnend drukt:

„Nun geschwinde Junge — früher Tod.“

In China heißt's: „Das Wort hat stinke Wein, Kein schätz'ger Koffschaf halt's wieder ein.“

Krablen's Weisheit deutet's finnis aus:

„Es ist das Herz der Junge Bocrotshank.“

Die heiligen Sprüche Salamons künden:

„Wo viele Worte, geht's nicht ohne Sünden, Wer aber seine Lippen hält, ist klug.“ —

Dran lernt man lebenslang, doch nie genug!



